

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abohmenpreis mit der tägl. Unterhaltungszeitung Leben, Willen, Russ  
und der Frauen- und Jugendzeitung einflicht. Dringelohn monatlich 80 Pf.  
Zum Postkosten überlässt. Nr. 275, unter Streitpunkt für Deutschland und  
Österreich-Ungarn. Nr. 6 — Geschäft am Kaufmann der Samm- und Feuerzeuge.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465.  
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1769.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die eingetragene Poststelle mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger  
Wiederholung wird Rabatt gewährt. Bereinstellungen 25 Pf. Inserate müssen  
bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im  
Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 46.

Dresden, Mittwoch den 26. Februar 1913.

24. Jahrg.

Der Schiedsspruch im Schneidergewerbe wurde von Gewerken und Unternehmen mit großer Mehrheit angenommen.

Genoss Sennos Schmidt wurde in Frankfurt a. M. zum

Stadtrat gewählt.

In der Budgetkommission der französischen Deputiertenkammer wurde am Montag die Einbringung einer Haarschreinigung verabschiedet.

Die französische Sozialdemokratie bereitet eine Protest-  
aktion gegen den Rüstungswahlkampf vor.

Im Sizion sind bei einer Minenexplosion viele Personen  
getötet worden.

## Vor dem ungarischen Generalstreik.

Von unserem Korrespondenten.

th. Wien, 26. Februar.

Für Ungarn nahm die Tage der schwersten Kämpfe. Am 3. März wird der Lissa-Lufacsi Wahlreformkampf vor dem vollen Hause beraten werden. Am 4. März beginnen die Arbeiter den Generalstreik. Die Regierung rüttet sich, ihn mit Gewalt niedergeschlagen. Anders als von Leuten nicht zu erwarten, die das Parlament unter Polizeiwache halten und mit blanken Fäusten „ausgeschlossen“ abgeordneten den Weg zum Sitzungssaal verperren. Die Gendarmerie wird zusammengezogen, die Regimenter sind bestimmt und ausgewählt, die Budapest und die Industriestädte in Ruhe und Ordnung erhalten sollen. Man will dem Volke ein neues Wahlrecht aus den Wünschen der Maschinenarbeiter zufinden. Allein auch das Proletariat sieht zum Kampf gewaffnet. So schreibt ein bürgerlicher Verlegerstatter aus Budapest:

Nach den ungünstigen Vorbereitungen, die zum Massenstreik gemacht werden, kann man den Ernst des Entscheidungskampfes gegen Lufacsi genau ermessen. Der Massenstreik wird so lange dauern und zunehmen, als das Abgeordnetenhaus mit der Wahlreformdebatte beschäftigt sein wird. Man zieht daher auf einen Generalstreik vor der Türe von 8 bis 10 Tagen hinaus machen. Wenn früher politische Streiks in Ungarn wichtigen sind, so ist fraglich, ob es diesmal der Fall ist, denn es sei der Wahlrecht entsprechend festgestellt, daß der Generalstreik im Interesse des allgemeinen Wahlrechts selbst einem Teile der bürgerlichen Klasse kompatibel ist und die Sozialdemokratie von manchen Seiten angefeindet und unterdrückt werden, die bisher ihre verschiedenen Gegner gewesen sind. Freilich verunsichert diesen Gedanke in den Stimmen nicht die Liebe zur roten Partei nationalen, sondern der Hass gegen Lufacsi. Doch erneut: Der Massenstreik wird in 8 Tagen anbrechen und dann wird das Kabinett Lufacsi und die Regierungspartei vor die größte Belastungstprobe gestellt werden!

Undes halten die bürgerlichen Oppositionellen an der Hoffnung fest, Lufacsi stürzen zu können, bevor es zur scharfen blutigen Probe des Generalstreiks kommt. Gestern ist der Unterrichtsminister Richy in Wien vor dem Kaiser erscheinen, seine Entlassung zu nehmen. Wie vor ihm der Justizminister Szekely, bricht er die Gemeinschaft mit dem Regiment der Gewalt und Befreiung. Er folgt dem Einfluß seines Verwandten Grafen Aladar Csiba, eines der Führer der Opposition. Deren gräßliche Häudter wollen dem Herrscher, den die Einflusslosigkeit des Alters umgibt, der nur erfährt, was ihm die Dreistigkeit Lufacsi vorträgt, an anachronischen Spielen star machen, wohin das Regime Lufacsi-Lissa führt und daß alle persönlich Anständigen sich von ihm wenden. Die parlamentarische Opposition sucht zugleich eine regierungsfähige Gruppe zu bilden, um den Wechsel des Kabinetts zu erleichtern. Graf Andrássy ist daran, eine „nationale Verfassungspartei“ aufzubauen, die ein dauerndes Verhältnis mit Österreich anerkennt, und von den kroatischen Arduinen der völligen Trennung und der Personalunion abschied nimmt. Ein großer Teil der Kroaten wird ihr beitreten, nur Justiz selbst bleibt mit einem Teile seiner Anhänger als selbständige Gruppe draußen. Alle Kroaten sind gewillt, das Programm des Dualismus anzuerkennen. Ihr Führer Rosnay zieht sich mit dem Gedanken, dem freudlichen Widerstand abzuwenden, da er von den Grundideen des Vaters sich nicht offen abwenden darf. Und wiederum äußert sich zum fünften Ministerpräsidenten, hat in Wien einen Vortrag gehalten, der der Befreiung der wirtschaftlichen Gemeinschaft beider Reichshäuser gilt. Der König braucht nur „Ja“ zu sagen: Lufacsi und Lissa verzweilen im Hintergrund, der größte Teil des von ihnen mit Rentgeld zusammengefauten parlamentarischen Soldnerheeres geht sofort in die Gefolgschaft jedes beliebigen Erden der Macht. So kommt es die Krone, ihr 1800 feierlich ausgeschlossenes Verboten wahre zu machen. Denn die gräßliche Opposition will mit der Sozialdemokratie ein volkstümliches Stimmrecht vereinbaren — nicht aus innerem Orange, sondern aus Freudenleben — Rossnay bleibt wie umgedreht ein Teil der heutigen Ömmerien geprägt.

Doch noch hat die Krone die Wahrheit nicht vornehmen können. Gestern schloß, daß er sich am Hofe des vollen Herrschers

ersteue. Als der Mann des Vertrauens hat er gestern im Abgeordnetenhaus die Beschuldigungen, die aus dem Deloprozeß in der Oeffentlichkeit zurückblieben sind, „überlegt“ — natürlich mit dem schönsten Erfolg bei den Herren, die ihre Mandate dem erschwindelnden Wahlsonde verdanken. Als Weisse seiner Unschuld führte z. B. Lufacsi an, es stehe in den Verträgen nichts von den ungefähren 5 Millionen Provisionen, und die Beamten im Ministerium würden bezeugen, daß keine Provisionen für den Wahlsonde übernommen würden. Jedermann wußte Beweise — denn in den Verträgen steht noch niemand Verzeichnungsummen aufgenommen und die als Zeugen angerufenen Beamten sind Witschuldige. Warum hat Lufacsi nicht ergüßt, aus welchem Grunde er den Wahlscheinbeweis im Deloprozeß ablehnen ließ? Was hätte ihn besser rechtfertigen können als die eindlich abgelegten Aussagen der Beteiligten. Und gern hätte er auch den Wahlscheinverscharen seinen Lauf gelassen, nur daß die beteiligten Bankdirektoren erklärt hatten, sie würden niemand guilige liegen. Da ging es dann freilich nicht.

Dennoch hat Lufacsi den Fall Hampel nicht aufgeklärt. Er behauptet, es seien niemals Gelder aus dem Wahlsonde an die Verwaltungshäuser der Komitate abgeführt worden, um von diesen verteilt zu werden. Doch Hampel war Kandidat der Regierungspartei, erhielt als solcher von dem Obergespan Pechi Geld und erhielt es zurück, als er die Kandidatur niedergeliegt. Darüber heißt es in den Dokumenten und veröffentlicht sie jetzt als Kasimir im Vester Kapito. Er sagt seiner Veröffentlichung die Worte bei: Lufacsi habe eine lange Reihe unchristlicher und unrechtmäßiger Dinge verübt, habe das Staatsrätear bestritten und sonst mancherlei angestellt, „was selbst bei uns nicht ganz gebräuchlich ist“. Sicher nimmt Lufacsi diese Schriften, richtig läßt er es geschehen, daß die Grafen Andrássy, Apponyi, Richy und Karolyi in der Presse erläutern, daß sich selbst sich den Aufschuldigungen Teils an, daß Graf Ballavicián ihn auf dem Vorstand zu Ehren Dejhs der Unterstellung und des Diebstahls beschuldigt.

Er verklagt nicht mehr — er kann nicht mehr verklagen.

Budapest, 25. Februar. In der heutigen Sitzung des Magnatenhauses, der Ministerpräsident Lufacsi nicht beiwohnte, da er zur Audienz nach Wien gefahren war, interpretierte der Führer der Opposition Graf Aladár Tejei offiziell wegen der oben Abgeordneten Deja gegen den Ministerpräsidenten erhebliche Aufschuldigungen. Siebel erfuhrte er die Mitglieder des Magnatenhauses Graf Emerico Karolyi und Alois Illmann, in die Angelegenheit eingeweiht seien, die Bahrheit mitgeteilt. Karolyi erklärte sich bereit, sich vor Gericht oder vor einer parlamentarischen Untersuchungskommission zu äußern; Illmann schloß sich diesen Schilderungen an.

Die sozialdemokratische Parteileitung hat bei der hauptstädtischen Volksaufklärungspolizei für den 10. März Sonderordnung an den Platzaußenstellen. Die militärische Abteilung für die Reprobanierung der Hauptstadt hat sofort Maßnahmen getroffen, um die Hauptstadt im Falle des Generalstreiks mit Lebens-

mitteln versorgen zu können. von der Gemeinfheit irgend einer Petersburger Bank abhänge! Aber gerade durch dieses Verbot des Terminhandels mit Bolschewiken, das seinerzeit in den Petersburger Börsenipräihäusern sehr geringes Aufsehen erregte, gelang es Rosenberg und Kontron, diese Aktien mit gewaltigem Profit zu erwerben.“ Soweit die Mitteilung des gut informierten Blattes über die laubers Zusammenarbeit der französischen und russischen Börsenwölfe mit der „hochgestellten“ Persönlichkeit in Montenegro, die dort am Balkan vergessene Ein und die über Europa hängende Kriegsgefahr in Klingendem Profil für sich umgingen. Ob eine solche „Zusammenarbeit“ nur zwischen den genannten Personen stattfand, und ob die Kriegsergebnisse nur von ihnen für Börsengeschäfte ausgenutzt und beeinflusst wurden, steht vorläufig dahin.

## Vom Kriegsschauplatze

werden infolge des kalten und rauen Wetters keine Kriegsfeiern gemeldet. Sowohl vor Adrianopel als auch bei Etschatalicha und Balkar hat sich nichts ereignet. Alle Gerüchte von einer Meuterei in der österreichischen Armee und einer schweren Niederlage bei Balkar werden von türkisch-armenischer Seite bestimmt. Ebenso werden die Nachrichten, daß Niemil Pascha in Kako einem Schlaganfall erlegen oder ermordet worden sei, ähnlich als falsch erklärt.

## Finanznot und oppositionelle Anstrengungen

Konstantinopel, 26. Februar. Der türkische Finanzminister wird sich in einer besonderen finanzielltechnisch wichtigen Mission nach London begeben.

Bogoljewski nicht wurden Aufsatz gefunden, wonin das jetzige Kabinett sowie die Fortsetzung des Krieges behandelt und die Politik des früheren Kabinetts als richtig bezeichnet wird. Der Aufsatz bestont, daß die europäische Türkei nicht mehr zu halten sei, so ist es nunig. Söhne Anatolius dafür zu opfern. Die Aufsätze sollen noch unter den Armeen verteilt werden sein.

## Griechisch-bulgarischen Bundesräuber

Konstantinopel, 26. Februar. Das griechische Blatt Neologos veröffentlicht auf Gründen von Berichten an das österrömische Pariser Archiv einen langen aufsehenerregenden Bericht über Abschreitungen der Bulgaren gegen die griechischen Börsenländer Thessaloniki. Nach diesem Bericht sei der größte Teil der etwa 300 000 Griechen zählenden griechischen Börsenländer Südbulgarien vom Bulgaren niedergemacht worden. Besonders hätten die 75 000 Griechen des Sandzakas Thessaloniki gelitten; nur wenige von ihnen seien dem Verbündnis entronnen. Was von den Bulgaren nicht sofort getötet wurde, sei jetzt obdachlos und erliegt der Fülle und dem Hunger. Das Blatt schreibt weiter: „So die Bulgaren den Zug umgehen, blieb keine Spur menschlichen Lebens und menschlicher Wohnung. Alles wurde in Ruinen verwandelt. Der Schaden ist nie wieder gut zu machen.“ Der Neologos gibt eine lange Liste von Dörfern, die von den Bulgaren ganz oder teilweise niedergemacht wurden, nachdem sie die griechischen Einwohner teils niedergeschlagen oder vertrieben hätten.

## Hoffnung auf baldige Entspannung

Der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh empfing gestern eine Vorberührung der deutschböhmischen Parlamentsvertreter, die auf die widerstreitenden Verdüste der gegenwärtigen politischen Krise hinwiesen und den Ministerpräsidenten ermahnten, die Regierung möge durch eine amtliche Erklärung über den Gang der Verhandlungen die gegenwärtig herrschende Beunruhigung in Böhmen beenden. Der Ministerpräsident erklärte dabei:

„Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß in nicht allzu ferner Zeit eine allgemeine Entspannung eintreten wird; ich hoffe, daß sich diese Besserung der Lage auch in wirtschaftlicher Beziehung geltend machen und durch alle Kondile des Wirtschaftslebens verbreiten wird.“

Auch in Serbien wird nach Belgrads Melbungen die allgemeine politische Lage mit Rückblick auf das überall zum Ausbruch gekommene Friedensbedürfnis optimistisch beurteilt. Gleichzeitig wird dem Monarchen Budimir gegeben, daß Österreich-Ungarn die Herstellung der Friedensverträge zu Serben wieder ausnimmt und von seiner bisherigen Förderung der Ingessigkeit von Djakow, Vlora und Studiati zu Albanien Abstand nimmt.

## Deutsches Reich.

### Wahlprüfungen.

Die ganze Sitzung wurde heute mit Wahlprüfungen ausgefüllt. Es handelt sich allerdings um ganz besondere interessante Fälle, da die Kommission bei allen drei Wahlen, die zur Vergangenheit standen, Ungültigkeit beantragt hatte. Das Haus war dementsprechend auch außergewöhnlich gut besetzt und eine viel größere Zahl von Bürgern, als man sie sonst im Reichstag zu sehen gewohnt ist, folgte den komplizierten Rechtsausführungen der Redner, die für und gegen die Vorschläge der Kommission sprachen.

Bei den Wahlen des Nationalliberalen Röhl und unseres Genossen Haupt lagten Anträge vor, sie an die Kommission zurückzuerwenden. Im anderen Falle, bei der Wahl des ehemals nationalliberalen Dr. Becker, der über den Feuerwehr-Röhl mit 2 Stimmen Mehrheit gewählt haben wollte, lag nur ein Antrag des Seniors auf Gültigkeitserklärung vor. Die Wahl bei Abg. Röhl wurde nach

**heute** Debatte gegen die Stimmen der Rechten und des Zentrums an die Kommission zurückverwiesen.

Eine viel längere Auseinandersetzung gab es über die Wahl des Herrn Dr. Becker. Da war es nun am allerwertvollsten, daß die Debatte hierüber von Herrn Dr. Arendt mit ganz eigenartigen Argumenten eröffnet wurde. Genossen Stadthagen machte ihn auch darauf aufmerksam, daß er bei seiner Theorie dazu kommen müsse, für die Gültigkeit der Wahl von Haupt zu stimmen, was aber Herr Dr. Arendt und Dr. David trotz entgegen dem Zentrum und der Rechten für die Ungültigkeit ein, die tatsächlich den Willen der Wähler zu seinem Recht bringen würde. Herr Dr. Becker hatte indessen ein unbedientes Glück, seine Wahl wurde mit einer Stimme Mehrheit für gültig erklärt, und auch dieses unerwartete Resultat verdankte er nur dem peinlichen Gefühl des Genossen Haupt, der sich mit Rücksicht auf seinen eigenen Fall der Abstimmung enthielt.

Eine sehr ausführliche Diskussion gab es über die Wahl unseres Genossen Haupt. Herr Dr. Arendt nahm gerade die gegenteilige Stellung ein wie zuvor. Von unterstützte der konervative Dr. v. Beitz, während der Konservativer Dr. Neumann-Hoyer und die Genossen Neithaus und Schmidt-Welten für die Juristischen eintreten, die auch in namentlicher Abstimmung mit großer Mehrheit beschlossen wurde.

### Epigonen.

Vor kurzem hat in Göttingen auf Einladung des Internationalen Studentenvereins der Engländer Norman Angell, der Verfasser eines bemerkenswerten Buches über die „falsche Bedeutung“ des Krieges einen Vortrag gehalten, in dem er für den Frieden Stellung zu machen suchte und die These verfocht, daß der Krieg für beide Teile ein „schlechtes Geschäft“ sei. Solchen Frevel konnten die „nationalen“ Studenten nicht ungerochen lassen. Burschenschaften, Corps, Landsmannschaften und wie die Verbände alle heißen, die sich selbst für die Blüte unserer akademischen Jugend halten, taten sich zusammen, um Herrn Norman Angell zu vernichten, und da sie ihm mit dem Schläger und dem Säbel nicht erreichen konnten, veranstalteten sie eine Protestversammlung, in der der national-liberalen Landtagsabgeordnete Arning das Hauptreferat hatte. Ihre Entfernung schlug sich in einer Resolution nieder, die anschließend ist, um im Wortlaut genossen zu werden:

Wir wiesen es auf das entschiedenste zurück, daß Herr N. Angell in seinem offenen Brief deutschen Studenten zumeint, sich mit Ideen zu beschäftigen, die deutscher Art und deutschem Empfinden wehren. Wir befauern es, daß die internationalen Studentenvereine Herrn Angell Gelegenheit gegeben haben, diese Anklamungen im deutschen Akademikerstammungen vorgezogenen. Wir verurteilen es ferner aufs schärfste, daß der Vortrag in englischer Sprache gehalten worden ist und sprechen dem internationalen Studentenverein die Berechtigung ab, sich durch die öffentliche Verhandlung politische Fragen in deutschnationalen Angelegenheiten einzumischen. Jeden ähnlichen Versuch wird die Göttinger Studentenschaft stets einstellig zurückweisen.

Wir sind der Meinung, daß das Studium der Ausländer an einer Reihe von deutschen Hochschulen einen Charakter annehmen hat, der die Interessen der deutschen Studierenden gefährdet, und daß die von gewissen Gruppen ausländischer Studenten getriebene Propaganda der Ausbreitung internationaler Anschauungen Vorbehalt leistet.

Sagten wir, diese Resolution sei absurde? Ach nein, sie ist traurig und beschämend. Da bejubeln sich akademisch gebildete junge Männer darüber, daß ein Engländer in Deutschland in seiner Muttersprache gehrocknet hat. Was der Engländer will, davon haben die verhammelen 2000 Göttinger nur eine sehr verächtliche Vorstellung. Wie sollte es auch anders sein? Der größte Teil von ihnen hat andere zu tun, als die englische Sprache zu erlernen, und außerdem lehnen sie ja in schöner Weitähnlichkeit die Summung ab, sich auch nur mit Ideen zu beschäftigen, die nach ihrer Überzeugung deutscher Art wehren. Deutscher Art angemessen ist der Saufkanton und der Pauperkanton. Deutsche Art ist, sich eine bunte Menge aufzutragen und auf die „Proleten“ mit unangemöglich verachtung hinunterzublicken; für neue Ideen ein Verständnis zu gewinnen suchen, ist unnational.

Wahrheitlich haben die Göttinger Studenten auch einen Beitrag zur Jahrhunderter der „deutschen Erhebung“ beisteuern wollen. Und sie kommen sich sicher als die würdigen Nachfolger der akademischen Jugend in der Zeit der Befreiungskriege vor. Ganz gewiß auch die war deutsch, deutlich sogar. Sie prangerte im altdutschen Wams umher und baute das Ausländerthum, insbesondere die Französische. Aber etwas mehr als hinter den geschmiegelten und geleidten Büschlein von Göttingen sieht schon hinter ihr. Die Bürschenschaften, die am 18. Oktober 1817 das Karlsburgfest feierten, erschienen sich nicht nur in Reden gegen die Fremdlinge, es ging auch gegen die „Sklaven“ und „Gesellen“, und in das Feuer, das angezündet wurde, wanderten ein Körperschaft, eine Schnürkraut, ein Haarzopf und die Schriften der realitären Polizeiseelen vom Schlag eines Schmala, Kampf und Tabelow. Man hatte noch ein Verständnis für die Freiheit und den Fortschritt. Das aber juchen wir bei den Vourgeoisböhmen von heute vergebens.

### Die Debatte gegen die Junker.

Die Junker haben eine Höllenangst davor, daß sie zur Deckung der durch die neuen Rüstungen entstehenden Mehrausgaben auch was zahlen müssen, und beschwören daher in allen Tonarten die Regierung, doch dafür zu sorgen, daß ihr Geldbeutel verschont bleibt.

In der Post beschäftigt sich der Freiherr v. Leditz mit der offiziellen Mitteilung, daß Rüstungs- und Deckungsantrag dem Reichstag gleichzeitig vorgelegt werden sollen. Gegen das gleichzeitige Einbringen hat Freiherr v. Leditz nicht viel einzubringen; aber um so entschiedener protestiert er dagegen, daß die beiden Vorlagen gleichzeitig verabschiedet werden. Er befiehlt die formelle Verbindung von Heeresvorlage und Deckungsantrag als „verdächtig“ und sagt dazu weiter:

„Man begreift dabei amcheinend, die Militärvorlage als Vorspann für die Lösung der Debatte nach einer bestimmten Richtung hin zu benutzen, vornehmlich aber nicht allein zu dem Zwecke, um dem sogenannten schwärzblauen Block die Erbfeinde aufzuzeigen, sondern auch um den Sozialdemokraten die Rolle des Diktators in der Hinwendung zuzuspielen. Man wird indessen erwarten dürfen, daß diese Neubesinnung umsofort aufgewendet ist, denn die verbindlichen Regierungen werden doch nicht so töricht sein, die Verabschiedung einer unabdingt bringlichen Vorlage, wie

die Heeresverstärkung, von der Lösung eines so schwierigen Problems, wie es die Deckungsantrag ist, abhängig zu machen.“

Und das Organ Oertel's, die Deutsche Tagesszeitung, schreibt:

In der Presse, auch in rechtlosen Blättern, wird immer wieder Stellung dafür zu machen versucht, die Wehrvorlagen von der Deckungsfrage loszulösen, angeblich um ihre glattere Erledigung zu ermöglichen. Tatsächlich würde dieses Ziel durch ein solches Vorgehen nicht erreicht, sondern nur gefährdet werden. Gegenüber derartigen Stimmen möchten wir deshalb nochmals hervorheben, daß es für die Reinlösung der einzige gegebene und gebotene Weg ist, die Wehr- und Deckungsanträge mit der gleichen nationalen Wehrheit durchzubringen. Das reale soziale Ziel bei der Deckungsfrage liegt auf der Hand: es sollen, sowohl neue Steuern nötig sind, wirklich leistungsfähige Schwieri getroffen, und es müssen Steuern vermieden werden, die am letzten Ende die gesunde Volkswirtschaft untergraben und dennoch schließlich die Wehrvorlagen entgegenwirken würden. Das politische Ziel bei der Deckungsfrage aber ist ebenso klar gegeben: es muß dafür gesorgt werden, daß die vorgeschlagenen neuen Steuern keine schädigende Wirkung auf die Bevölkerung der Wehrvorlagen selber ausüben können. Dieses notwendige Ziel kann natürlich nur dadurch erreicht werden, daß die Regierung die Wehr- und Deckungsanträge so ausgestaltet, daß beide für die gleiche Sicherheit nationaler Parteien zunächst wenigstens grundsätzlich annehmbar sind.

Dieses Ziel singt die Deutsche Tagesszeitung jede Woche mindestens einmal, seitdem die Heeresvorlage in Aussicht steht. Es wäre nur wünschenswert, zu erfahren, was das denn eigentlich nach der Ansicht der Deutschen Tagesszeitung für schädigende Wirkungen auf die Bevölkerung der Wehrvorlage selber sind, die eintreten können, wenn die Regierung nicht nach dem Rezept der Deutschen Tagesszeitung verfährt. Wollen die Konservativen dann die Wehrvorlage ablehnen?

### Premische Sozialpolitik.

Hg. In der Dienstagssitzung des Dreiklassenhauses unterzogen unsere Genossen die Sozialpolitik des Herrn Sydow einer gründlichen Kritik. zunächst sprach Genosse Borchardt über die Fortbildungsschulen, wobei er als den Grund des Verlangens der Schwarzbuben nach der Einführung des Religionsunterrichts das Bedürfnis enthüllte, die Jugend in unterzöglisch im ganzen Seinedepartement einzufließen. Es soll Arbeiterschlaf angeklagt werden, dessen Text vom Kongress selbst angenommen wurde. Darin werden die Arbeiter aufgefordert, sich aus allen Kräften den verbrecherischen Plänen der deutschen und französischen Chauvinisten zu widerstehen. Zur wahren Rettung Frankreichs, für die Unabhängigkeit der Nationen, für den Frieden fordern wir im vollen Einverständnis mit den deutschen Sozialisten: 1. Die französisch-deutsche Annexion. 2. Das internationale Schiedsgerichtsverfahren für alle Konflikte. 3. Die Nationalmilitärs zum Erhalt für die Kaiserarmee. 4. Den privilegierten Klassen die Verschärfung aufzulegen, durch eine Rechtsumschaltung wird, zu bezahlen.

Zur Propaganda für diese Forderungen wird die Seinenföderation von all ihren Sektionen Versammlungen veranstalten lassen. Das Mandat der bürgerlichen Presse Frankreichs, die glaubte, durch die ungeheure Verleumdungen, die sie seit einiger Zeit gegen die deutsche Sozialdemokratie aussetzte, die französischen Sozialisten einzuschüchtern und von einem aktiven Kampf gegen die neuen Rüstungen abzuhalten, ist also null. Wie die deutschen, so sind auch die französischen Sozialisten, dem Gescheh der Nationalisten zum Trotz, entschlossen, wie bisher dem Militarismus in der energischsten Weise entgegenzutreten.

### Eine 500 Millionen-Anleihe.

Paris, 26. Februar. In der Budgetkommission der Deputierten erklärten heute der Finanzminister und der Kriegsminister, sie würden am Montag eine Kreislaufanleihe im Betrage von 500 Millionen Franc einbringen, die dazu bestimmt sei, gewisse für die Kriegszwecke erforderliche Arbeiten zu beschleunigen.

### Der Bluttag an der Bourgogne-Meybœuf.

Paris, 26. Februar. Der russische Botschafter Isidorov hat dem Präsidenten Poincaré ein Handschreiben des Kaisers von Russland überreicht. Das Handschreiben begrüßt zunächst zunächst den Präsidenten zu seiner Erwählung und wendet sich dann der russisch-französischen Allianz zu. „In diesem Augenblick“, heißt es da, „liegt es mir sehr am Herzen, Herr Präsident, mitzuteilen, wie die Durchdringung ich von der Idee der Allianz zwischen Russland und Frankreich bin, die ich sehr den Interessen der beiden Völker entspricht und die zugleich ein starker Friedensfaktor in Europa ist. Diese Allianz, die auf einen zwangsläßigen Verlust zurückzuführen, bildet die Grundlage der auswärtigen Politik, die ich meiner Regierung vorgezeichnet habe. Damit diese Allianz gute Früchte trägt, erfordert mit einem ständigen Zusammenarbeiten und einem ständigen Kontakt zwischen den Kabinetten von Paris und Petersburg unentbehrliche Bemühungen.“

### Amerika.

#### Die Diktatur in Mexiko.

Mexico, 25. Februar. In der Stadt Mexiko wird die Präsidialierung der Militärdiktatur erwartet. Als Präsidentschaftskandidat wird Felipe Diaz aufgestellt werden, der in Borsig Minister des Innern war. Als Gegenkandidat werden gegen Diaz Adolfo Reinoso, der Sohn des Generals Reinoso, der bei dem Angriff auf den Nationalpalast getötet wurde, und Augusto Gomez austreten. Die Wahlen sollen sofort nach Wiederherstellung des Friedens beginnen, die Wahlkampagne ist bereits eingeleitet.

### Mexicos Erziehung.

London, 26. Februar. Nach einer Depesche von Mexico behauptet El-Noticio, ein unabhängiges Blatt, daß nicht einmal bei Schein eines Nebels auf die Automobile, in denen Radetz und Suarez abgeführt wurden, gewacht worden sei. Der Präsident und Suarez seien einfach gegen eine Mauer hinter dem Gefängnis gestellt und niedergeknallt worden. Präsident Radetz soll nur einen Schuß in den Kopf erhalten haben, aber Suarez' Leiche weise eine Mengen Schußwunden auf.

Ein Telegramm aus Veracruz besagt, daß der Privatsekretär Rodolfo Juan de Leon erschossen worden sei.

Die Mexikaner Zeitungen kommentieren in scharfen Artikeln die Vorgänge in Mexiko. Die New Yorker Zeitungen meinten, daß die Ermordung des Expräsidenten Radetz und des Vizepräsidenten Suarez vorher geplant gewesen sei.

### Die Spaltung in der russischen Sozialdemokratie.

Und wie geschrieben: sp. Das Wiederaufleben der russischen Arbeiterbewegung hat die russische Sozialdemokratie wieder zum Mittelpunkt der innenpolitischen Kämpfe gemacht. Statt aber ihre ganze Kraft auf die Organisation der ländlichen Arbeitermassen und den Kampf gegen die Reaktion sowie den Neulandbau zu richten, der Russland in einen Weltkrieg führen will, hergeleitet ein großer Teil der Parteigenossen seine Zeit in einem mit

geradezu unglaublichen Mitteln und mit der größten Erbitterung geführten Kampf gegen den übrigen Teil der Partei. Die russische Sozialdemokratie bietet immer noch das Schauspiel der inneren Hetzärsche und Verantwortlichkeit, und das in einem wichtigen politischen Moment.

Die Spaltung in der russischen Sozialdemokratie dauert schon seit einem Jahrzehnt. Den ersten Anstoß dazu gab die Frage, ob zum Mitglied der Partei (die selbstverständlich geheim bleiben mußte) nur derjenige gerechnet werden darf, der irgendeiner geheimen Organisation angehört, oder jeder, der das Programm anerkennt und die Partei dauernd unterstützt, wenn er auch formell keiner Organisation angehört. Ein Teil der Delegierten des zweiten Parteitages von 1903 forderte, daß nur Mitglieder der geheimen Zirkel als Parteimitglieder gerechnet werden dürfen. Der andere Teil war der Ansicht, daß unter den Verhältnissen, unter denen die Partei im Ausland existiert, von den Parteimitgliedern nicht die unbedingte Zugehörigkeit zu irgendeiner illegalen Organisation gefordert werden kann. Dann war die Frage, wie sich die zentralen Organisationen der Partei zusammenfügen müssen, die die Spaltung der beiden Richtungen hervorgerufen hat.

Auf den ersten Blick scheint es ganz unverständlich zu sein, wie eine untergeordnete Organisationsfrage eine Spaltung hervorruft, die schon zehn Jahre besteht und immer noch nicht überbrückt werden kann. Man muß aber die Verhältnisse kennen, unter denen die russische Sozialdemokratie wirkt, um all dies zu begreifen.

Der russischen Sozialdemokratie hat die Geschichte zunächst eine rein demokratische Aufgabe gestellt; die Befreiung Russlands vom Zarismus, die das Bürgerrecht verfügt hat zu vollbringen. Dieser demokratische Kampf der russischen Sozialdemokratie führt in ihre Reihen allerhand Elemente, die mit dem proletarischen Kampf sonst wenig Gemeinsames haben würden. Um ihren Kampf in den Reihen der Arbeiterchaft theoretisch zu rechtfertigen, ersannen diese Elemente eine eigenartige Geschichtskonstruktion, wonach das Proletariat ohne Hilfe der Anteiligen nie zum Sozialismus gelangen könnte, sondern bloß einen rein gewerkschaftlichen Kampf ziehen würde. Daraus folgte, daß die bürgerliche Anteiligen, die den wahren Sozialismus verstanden hätten, über dem Proletariat stehen, es in seinem Kampfe bewachen müßten. Das war die Theorie Lenins, des Führers der russischen Bolschewiki. Organisatorisch zog nun Lenin den Schluß, daß alle Mitglieder der Partei in geheimen Kreisen vereinigt und dem aus drei Mitgliedern bestehenden Zentralkomitee untergeordnet sein müssen, das darauf achtet, daß die "Bewegung" von dem "richtigen" Wege nicht abweichen.

Der Organisationsstreit war nur der Anfang für die Auseinandersetzung der Geister. Seitdem gab es fast keine einzige praktische Frage der Tagespolitik oder der Arbeiterbewegung, auf die die beiden Fraktionen nicht verschieden geantwortet hätten. Dabei zeigt die Bolschewiki-Faktion immer deutlicher ihre Macht vor den selbständigen Regungen der Arbeitermasse. So war sie gegen die Gründung von Gewerkschaften, bevor man den Zarismus nicht endgültig besiegt habe. Als später die Idee eines Arbeitertages auftauchte, wurde sie sofort von denselben Bolschewiki bekämpft, ebenso wie jetzt die Tätigkeit der Gewerkschaften in legalen Gewerkschaften, Konsumvereinen usw.

Einige Arbeiterschriften haben ferner vorgeschlagen, eine Petition an die Duma zu richten, in der Koalitionsfreiheit gefordert werden soll, was ein gutes Mittel wäre, die Arbeiter auf die Notwendigkeit der Organisation hinzuwirken; sofort rieten die Bolschewiki mit aller Schärfe dagegen auf, weil die einzige politische Lösung des Tages die Republik, nicht eine Koalitionsfreiheit sei.

Die rein demokratischen Forderungen, die dabei im blauquintisch-utopistischen Sinne aufgeführt werden, dominieren in allen Auflösungen der Bolschewiki. Noch die eben stattfindende "Beratung" des sogenannten "Zentralkomitees" mit einigen Parteimitgliedern sprach dem jüdischen Arbeiterverein Tobol das Faß aus, weil er als Lösung des Wahlkampfes nicht die Republik, sondern das allgemeine, freie Wahlrecht und die Verantwortlichkeit der Minister aussah, während die "Beratung" die Aufgabe des Moments in der Eklämpe der Republik erklärte.

Man könnte diese Kinderheiten einfach ignorieren. Allein ihr Einfluß auf die praktische Arbeit der Partei ist leider zu groß, um sie ganz unbeachtet lassen zu können. Die russische Partei steht vor der Aufgabe, der Bewegung einen organisierten Charakter zu verleihen. Die elementaren Streiks und Aufstände der Jahre 1904/1906 haben einen glänzenden, aber keinen dauernden Erfolg gebracht. Hingegen hat das russische Proletariat an verschiedenen Stellen selbst den Aufstandserfolg erkämpft, aber fast alles ist ihm in den Jahren der Reaktion wieder genommen worden. Dauernder Erfolg kann eben nicht der "Organisationsgeist", der das Proletariat belebt, sondern die materielle Organisation erkämpfen, die in ausdauernder Arbeit erreicht wird. Das ist die Lehre, die ein Teil der russischen Sozialdemokratien aus den Erfolgen und Niederlagen des letzten Jahrzehnts gezogen hat.

Wie sind aber dauernde Organisationen zu schaffen? Allgemein, das heißt geheime Organisationen, können nur Wettbewerben, genug vielleicht, um die elementare Bewegung im gegebenen Falle im "sozialdemokratischen" Sinne zu leiten, keineswegs aber, um die erkämpften wirtschaftlichen und politischen Erfolge auch dauernd zu erhalten und auszunützen. Die Bolschewiki wollen aber die Partei wiederum bloß auf der Grundlage dieser geheimen, kleinen Kreise bauen. "Der ist kein Sozialdemokrat", erklärt die schon erwähnte "Beratung", "der nicht einer geheimen Organisation angehört."

Eine wirkliche Revolution ist bekanntlich immer mit Massen durchgeführt worden. Allein in den bürgerlichen Revolutionen war die Masse noch unorganisiert, von den bürgerlichen Demokraten geleitet. Erst der jetzige proletarische Kampf ist durch proletarische Massenorganisationen geleitet. Darin besteht der prinzipielle Unterschied in der sozialdemokratischen Auffassung der Massenkämpfe und der bürgerlich-demokratischen, anarcho-kundialistischen usw. Die Sozialdemokratie streift danach jeden Schritt der Arbeiterbewegung zu organisieren.

Die Petersburger Arbeiter streiken in den letzten Wochen fast ununterbrochen. Die sozialdemokratische Zeitung hingegen bemerkte daraufhin, daß die Aufgabe des Moments sei, Organisationen zu schaffen, nicht mehr elementare unorganisierte Streiks zu führen. Dafür wurde sie von den Bolschewiki des Rates an der Arbeiterfront angeklagt, indem sie dieser Zeitung die Meinung unterschoben, jeder Streik sei schädlich. Nun sagt man vielfach, Arbeiterorganisationen

zu gründen sei jetzt überhaupt in Russland unmöglich. Die Tatsache aber schon allein, daß sozialdemokratische Zeitungen existieren, daß fortwährend verschiedene Tagungen stattfinden, an denen auch die Arbeiter teilnehmen, und andere Dinge zeigen, daß dem russischen Proletariat die Möglichkeit der offenen Organisationsarbeit trotz aller ungeheuerlichen Verfolgungen nicht mehr genommen werden kann.

Das heutige Regime unterscheidet sich eben von dem zur Zeit Plehows dadurch, daß die Selbstherrschaft nicht mehr eine feste Institution, daß vielmehr alles in Fluss geraten ist. Ein Kampf zwischen dem neuen Rechtsnormen und Zuständen und den alten wird ausgefochten. Tritt das Proletariat als bewußte Macht auf den offenen Kampfplatz heraus, indem es sich auf die dem Zarismus entzessenen Zugehörigkeiten stützt, so wird es nicht bloß zu einem wichtigen politischen Faktor im Befreiungskampf, sondern es wird auch für seine zukünftige Entwicklung bessere Bedingungen schaffen können. Damit das Proletariat seine Erfolge auch halten kann, muß es sich in großen Massen und natürlich in offenen Verbänden organisieren.

Die Angst, daß diese legalen Verbände jetzt nicht die Forderung der Republik auf ihre Fahne werden schreiben können und damit in "opportunistische" Ruhmesser ablenken könnten, ist so wenig begründet, daß es sich nicht verlohnzt, darauf einzugehen.

In welchem Maße aber dieser Streit um die beste Organisationsform den praktischen Kampf führt, geht am besten daraus hervor, daß die Bolschewiki es für möglich hielten, in Petersburg Doppelandabarten bei den Wahlen aufzustellen, und daß sie jetzt auf die Spaltung der Dumafraktion hinarbeiten, indem sie diese Fraktion dem nur von einem Teil der Partei anerkannten "Zentralkomitee" unterordnen wollen, und sich herausnehmen, den mit ihnen nicht einverstandenen Fraktions-Mitgliedern Misstrauensvoten zu erteilen. So beispielsweise wegen der Forderung der kulturellen nationalen Autonomie, eine Forderung, die von Renner, Bauer, Kautsky, Parkud und einem Teil der russischen Sozialdemokratien längst aufgestellt worden ist. Ebenso wegen der Aufnahme des Warschauer Abgeordneten Jagiello in die Fraktion, obgleich Jagiello der offizielle Kandidat der polnischen sozialistischen Partei und des sozialdemokratischen jüdischen Bundes war, und obgleich eben durch diese Aufnahme Jagiello die Einigkeit des Proletariats aller Nationen manifestiert wird.

Nur, zu unserem großen Bedauern ist ein Teil der russischen Sozialdemokratie eifrig bemüht, der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung immer neue Steine in den Weg zu legen, sie zu schwächen, statt sie zu einigen und zu stärken. Gleichwohl glauben auch die Bolschewiki, daß der Weg, den sie der Bewegung zeigen wollen, der richtiger ist. Auf ihr subtilen Wollen und Trachten kommt es aber gar nicht an. Objektiv hindert sie die Bewegung. Das ist eine unbestreitbare Tatsache, die ausgesprochen werden muß, weil die Dumafraktion feststellt, daß es dem Bolschewiki gelingen könnte, die Dumafraktion zu spalten und der Arbeiterbewegung einen außerordentlichen Schlag zu versetzen.

Wir wollen indes hoffen, daß die Bewegung auch dieser Schwierigkeiten bald Herr werden möge, daß die Fraktion die Annahmen einiger Emigrantenteile, mögen sie sich auch "Zentralkomitee" nennen, zurückweisen werde. Die erstarkte Arbeiterbewegung fordert die Einigkeit aller Kräfte, nicht deren Spaltung!

## Parlamentarische Kommissionen.

### Beratung der Schutztruppe.

Bei der Weiterberatung des Kolonialklos in der Budget-Kommission des Reichstages wurde am Dienstag beim Radetzky-Sitz der Kamerun vom Genossen Rose lebhaft daran erinnert, daß der Kommission zur Festlegung der Grenze in dem neu von Frankreich erworbenen Teil der Kolonie kein Mann beigegeben werden ist, der in wirtschaftlichen Fragen Sachverständiger ist. Offizielle Beratungen eben nur von militärischen Gesichtspunkten. — Staatssekretär Solf konnte eine plausible Erklärung für die von Rose gerügte Unterlassung nicht anführen. — Beim Kampf wurde ferner die große Zahl der Deutschen in den deutschen Kolonien. Stein arbergs Land unterhielt eine so hohe Zahl von Deutschen in den Kolonien als wie Deutschland; auch die Zahl der Soldaten sei sehr groß.

Der Staatssekretär fandete in seiner Antwort eine weitere Verstärkung der Schutztruppe in Kamerun an. So seien jetzt Nachrichten eingetroffen, daß ein Regierungskabinett im neuen Gebiet sich wenig fröhlich zeigen. — Genoss Rose entnahm aus dieser Erklärung, daß wahrscheinlich in Kamerun recht bald mit kriegerischen Verhandlungen zu rechnen sein werde. In Kamerun sei man jetzt sehr lässig geworden, wie die Erfahrung gelehrt habe. — Der Staatssekretär erklärte, die Offiziere hätten strenge Anweisung, Feindseligkeiten zu vermeiden, auch sollen kleine Angriffe nicht gleich mit kriegerischen Aktionen beantwortet werden.

Beim Out für Kamerun über Genoss Südkum am dem völlig ungünstlichen Schulm in dieser Kolonie. Angesichts werden kaum 70.000 M. für diesen Zweck angefordert, während für Waffenbeschaffung eine weit höhere Summe verlangt wird. — Abg. Erzberger unterschätzt diese Kritik. So wie bisher könne es unmöglich weitergehen. — Von liberaler Seite wurde der Gegenzoll zwischen katholischen und evangelischen Missionen besprochen, sehr hinderlich für die konfessionelle Regierungsschule sei dies vorgeschlagen.

Über die Situation im Süden Kameruns, die eingangs der Sitzung kurz besprochen worden ist, gab ein ingwischen eingetroffener Vertreter des Auswärtigen Amtes vertrauliche Erklärungen ab, an die sich eine längere Debatte anschloß. Dementsprechend darin war, daß der Konsulat in Söhlendorf-Köln über die Neuwerbung in Kamerun ein ziemlich abschreckendes Urteil fällte, das seinen Fraktionstologen Detzel veranlaßte, zu erklären, er stimme mit B. durchaus nicht über. Dem B. von Bahr von Duala nach dem Kongress, der sogenannten Mittelstaaten, stellen sich erhebliche Schwierigkeiten in den Weg, so daß in der Kommission die Frage aufgeworfen wurde, ob nicht die Trostierung eine völlig verfehlt sei. Das Gelände ist sehr schwer zu überwinden, die Arbeiterfrage schwierig zu lösen. Die Verpflegung macht solche Schwierigkeiten, daß nicht mehr als 5000 bis 5400 Arbeiter beschäftigt werden können, deren Gefundebild zu einem recht ungünstigen ist. Auch in Zukunft ist mit all diesen Schwierigkeiten zu rechnen. — Die Regierung sagte zu, daß sie binnen Jahresfrist dem Reichstag genauen Aufschluß über die Wände geben werde, die für Kamerun gegeben werden. — Als der Mittel der Kommission wurde vorgelegt, daß die bewilligten vierzig Millionen für den Mittelstaaten nicht ausreichen werden, siehe fest.

Im Schluß der Sitzung glaubte Staatssekretär Solf den verlorenen Major Domini, der in Kamerun befandlich war, den Menschenkindern verantwortlich zu sein, gegen einige Vermerkungen des Genossen Rose in Schuß nehmen zu müssen. — Rose verwies auf Domini's Schriften, in denen die Vorarbeiten genau beschrieben sind und zugegeben werden.

### Wetterbericht von der Wetterküste an der Friedrich-August-Brücke

vom 26. Februar, mittags 12 Uhr.

Barometer 758. Verdunstlich.

Thermometer +5½° R.

Thermometergraph: Min. -2½°, Max. +6½°.

Höhenmeter 56°.

Wasserstand - 144 Centimeter.

### Prognose der sächsischen Landesklimatologie

für den 27. Februar.

Südwestwinde; Bewölkung und Temperaturzunahme; kein erheblicher Niederschlag.

### Dresdner Polizeibericht vom 26. Februar.

Heute früh gegen 6 Uhr stand in der Vorstadt Radebeul auf dem gegenüber der Herbststraße an der Elbe befindlichen Leinpladé ein Straßenwärter eine graugrüne Peitsche mit Kapuze, ein Paar Schnurzettelketten, zwei weiße, M.D gezeichnete Taschenmesser und einen Schlüsselbund mit fünf Schlüsseln. Vermisst wird, daß sie von einer Person hingelegt worden sind, die den Tod in der Elbe gefunden und gefunden hat. Röhre Nachrichten werden an die Königliche Polizeidirektion, Centralstelle für Vermisste, erbeten, wo die Fundstelle in Augenstein genommen werden können.

Koldewie stahlen am 15. Februar aus einer Handlung in der Müllerstraße eine Kette, die eine größere Anzahl kleine Nägel enthält. Die mit der Aufschrift „Heimter Soudung Lee“ und „Hochheimer Soudung“ enthielt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalabteilung.

## Letzte Telegramme.

### Ein sozialdemokratischer Stadtrat.

Frankfurt a. M., 26. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Bruno Schmidt zum Stadtrat gewählt. Schmidt ist der erste sozialdemokratische Stadtrat, der in ein preußisches Magistratstollegium eintritt.

### Erleichterung der internationalen Lage.

Paris, 26. Februar. Das Fremdenblatt schreibt mit Bezug auf die Balkankrise, daß die letzten Tage anscheinend eine gewisse Erleichterung der internationalen Lage gebracht hätten, wobei es die Neuerungen des russischen Ministerpräsidenten gegenüber einem österreichischen Publizisten und die gestrigen Aufführungen des österreichischen Ministerpräsidenten gegenüber Vertretern der nordböhmischen Industrie hervorhebt. Das Blatt betont, daß die beiden von autoritären Ställen ausgehenden Neuerungen ihren Eindruck nicht verfehlten würden, und fügt fort: Sie ergänzen und verstärken die Erleichterung, die hervorgerufen wird durch das unentwegte Bemühen der Großmächte um die Erhaltung des europäischen Friedens und die unermüdliche Tätigkeit der Staatsmänner, die Gegenseite auszugleichen und alle Fraktionen zu eliminieren, soweit das überhaupt mit dem Schutze der wichtigsten Interessen vereinbar ist. Die beiden Ministerpräsidenten könnten freilich über die konkreten Streitfragen selbst noch keine bestimmte Erklärung abgeben und mühten sich darauf beschränken, einer Hoffnung und dem Wunsche nach einer friedlichen Lösung aller strittigen Fragen Ausdruck zu geben.

### Die Beschießung von Adrianopol.

Paris, 26. Februar. Der Matin erhält aus Adrianopol folgende, vom 22. Februar datierte Presseberichte: Seit dem 3. Februar unternehmen die Bulgaren verzweifte, aber fruchtbare Anstöße. Sie beschließen die Stadt in grausame und unmenschliche Weise. Die Kosaken haben bei ihren Voraussetzen gegen dieses unmenschliche Bombardement Einspruch erhoben und für ihre Staatsangehörigen die Errichtung einer neutralen Zone verlangt. Die Stadt ist mit Lebensmitteln verfehlt. Schüsse und Soldaten verteidigen die Festung heldenhaft.

### Vereitete Landung der Türken bei Podima.

Sofia, 26. Februar. Die Türken versuchten bei Podima am Schwarzen Meer mit fünf Schiffen Truppen zu landen. Bulgarische Artillerie vereitelt oder den Versuch.

### Kämpfe in Tripolis.

Paris, 26. Februar. Dem Echo de Tunis wird aus Tunis gesagt, daß eine Abordnung von Tripolitanern aus Gabes, die dem italienischen Konsul ihre Unterwerfung bekannt geben wollten, auf geheimnisvolle Weise verschwunden sei. An den Kreisen der Eingeborenen werde erzählt, daß diese Abordnung von dem Gesch. El Baruni, dem Führer der Aufständischen, gefangen genommen und zum Teil niedergemacht sei. Eine Summe von 30.000 Franc sowie zahlreiche Geschenke, die für das Konsulat bestimmt waren, seien den Aufständischen in die Hände gefallen.

### Müstungsbabylonien in Italien.

Rom, 26. Februar. Im Verlauf der gestrigen Diskussion über das Haeresiebudget in der Kammer hielt General Marozzi eine längere Rede über die Effektivität der Arme und über die Notwendigkeit für Italien, die Friedenskräfte zu erhöhen; ähnlich wie dies Frankreich, Österreich und Deutschland tun.

### Von der Aufschiffahrt.

Paris, 26. Februar. Der 24 Jahre alte Seiler König Siebold ist gestern abend während eines Fluges auf einem Wasserflugzeug bei Bâle abgestürzt und hat lebensgefährliche Verletzungen erlitten. — Der Militärflieger Deutmann de Varemes unternahm gestern nach einem Flug von Neugy nach dem Flugfeld Beauval, wobei er sich zu seiner Orientierung eins auf dem Flugzeug angebrachten Scheinführers bediente.

### Das Minenfeld von Gijon.

Gijon, 26. Februar. Nach amtlichen Meldungen beträgt die Zahl der bei der Minenexplosion Gestorbenen 24, darunter sollen sich auch der die Arbeiten leitende Ingenieur und der Unternehmer befinden. Die Anzahl der Vermissten ist beträchtlich. Man glaubt, daß außerdem noch zahlreiche Personen unter den Trümmern liegen. Die Katastrophe ereignete sich folgendermaßen: Eine Mine von 3500 Kilogramm Schwarzpulver war gelegt worden, um einen Felsen zu sprengen. Die Sprengung mißglückte. Die Mine schleuderte einen weiten Regen von Steinen auf die Passagiere und die Schiffe im Hafen.

**Das heutige Blatt umfaßt 16 Seiten.**





## Neues aus aller Welt.

Russische Sklavenwirtschaft in der Mongolei.

Rußland hat die Mongolei noch nicht völlig verschlungen, und schon dringen aus jenem Gebiet die ungewöhnlichsten Nachrichten über die Art und Weise, wie die russischen Kapitalisten, von der ganzen Macht der hinter ihnen stehenden Diplomatie geschützt, die Naturschäze und die Arbeitskräfte des Landes ausbeuten. Das Bild, das sich hier bietet, erinnert an die Zustände auf den Plantagen der altrömischen oder amerikanischen Sklavenhalter, die ihre Arbeitsherrn mit Blut und Peitsche an die Arbeit trieben. Die russischen Kapitalisten wenden in der "befreundeten" Mongolei, wo billiges Menschenmaterial in Hülle und Fülle vorhanden ist, dieselben Ausbrüderungsmethoden an, und dies ist, neben der Möglichkeit, die reichen Naturschäze des Landes gegen eine Kleinigkeit sich anzueignen, der Hauptgrund, weshalb die russischen Kapitalistenflosse mit einem solchen Feuerfieber das mongolische Abenteuer der zaristischen Regierung unterstüzt.

Eine eingehende Schilderung der grauenhaften Zustände in den russischen Bergwerken in der Mongolei hat dieser Tage Herr K. O. L. o b o w in der Sibirischen Studiengesellschaft in Schkla gegeben. Die Arbeitsverhältnisse in diesen Bergwerken sind derart, daß sie die Schreckniss der russischen Bagnos in Sibirien in den Schatten stellen. Der Berichterstatter schilderte sie, nach Mitteilung der Sobaikalskaja Ress., folgendermaßen:

Insgesamt arbeiteten im verflossenen Jahre auf diesen Bergwerken etwa 7000 Arbeiter und Angestellte. Die Wohnungsbefähigung ist derart, wie man sie sich in einem Kulturlande kaum vorstellen kann. Unter den Arbeitern herrschen fortwährend Straftaten, insbesondere der Storbau. Die Löcher deuten sich auf 10-20 Kopfeln (41-42 Pfennig) für den Tag! Der Arbeitstag währt 14 Stunden! Befehlt wird nur zweimal im Monat; am ersten und fünfzehnten eines jeden Monats. Die russische Bergwerksgesellschaft macht noch von dem elenden Leben monatliche Abzüge (Vahgabühren, Zuschüsse für die Behebung der Kommunikationsmittel usw.). Auf den Bergwerken blühen alle längst bekannten Mittel zum Betrug der Arbeiter: Tafelwesen, falsche Mahl und Gemücht — alles zugunsten der Bergwerksgesellschaft oder ihrer Angestellten. Auf dem ganzen Bergwerksgebiet, das eine gewaltige Fläche umfaßt, gibt es keinen Arzt, sondern nur drei Heiligeisen; in den drei Spitäler sind insgesamt 21 Betten vorhanden.

Die gefühlerten Mißstände verblassen jedoch vor der Schreckenz der Behandlung, die die Bergwerksgesellschaft den mongolischen und russischen Arbeitern gegenüber anwendet. Abwehrstrafen stehen an der Tagesordnung. Die eingesetzten Arbeiter werden für jede Steinigkeit mit Baumstöcken gepeinigt. Auch die russischen Arbeiter werden ungeachtet einer ganzen Reihe von Straftaten, die ihnen russische Gesellschaft zugetragen, von ihren russischen Arbeitern körperlichen Pünktungen unterworfen. Der Direktor der Bergwerksgesellschaft, Herr v. Grotth, der die Minenfossen noch bei der Polinger Regierung erlangt hatte, hat auf den Gruben ein großes Regiment eingesetzt. Hat ein Arbeiter irgendwie Versehen begangen, so wird er in Ketten gelegt und durch die ganze Ansiedlung geführt. Dem Berichterstatter gelang es, zwei Arbeiter einer solchen Gestalt zu photographieren. Einer von ihnen, ein alter Chines, der dem einige Gramm Gold gefunden worden waren, erhielt auf Befehl des Direktors v. Grotth 100 Schläge mit dem Baumstöck. Wie Augenzeugen berichteten, platzte die Haut schon nach dem dritten Schlag, und das Blut spritzte empor. Dennoch wurde die Exekution zu Ende geführt...

Die Unschärheit in den Schächten ist so groß, daß fortwährend Unglücksfälle vorkommen. Der Berichterstatter hörte das Geschrei von über zehn chinesischen Arbeitern, die in einer Grube verunglückten. Niemand rührte sich aber, um ihnen zu Hilfe zu eilen und sämtliche Arbeiter gingen zugrunde. Der Berichterstatter schildert weiter Fälle, wo russische Arbeiter, die als Vorarbeiter bezeichnet wurden, auf Befehl des Verwalters der Mine Karin-Chargan at 1 bis 12 auf die Haut entkleidet und in den Januarbach hinausgeschüttet werden sollten, bis sie ihre Schultern eingestanden hätten. Nur infolge der energischen Proteste anderer Personen hielt der Verwalter sein Vorhaben nicht aus.

Sowore der Bericht des Herrn K. O. L. o b o w, der wohl in ausreichendem Maße den Nachweis erbringt, daß die kapitalistischen "Kulturträger" aus Europa, die Vertreter des Christentums und der Abomination, in der Mongolei in einer Weise wirtschaften, die selbst die an Grausamkeiten gewöhnten Asiaten in Schrecken versetzen.

## Abschlußbericht für Paradiesvogel.

Berlin, 25. Februar. Staatssekretär Dr. Goll beabsichtigt, ein gänzliches Abschlußbericht für Paradiesvogel zu erlassen.

Sechs Schuhmacher verhaftet.

Berlin, 25. Februar. Die Neulössner Kriminalpolizei nahm gestern eine Gesellschaft von sechs Schuhmachern im Alter von acht bis 12 Jahren in Haft, die in der letzten Zeit ausschließlich von Diebstählen in Kaufsalons und von Schuhsteineinbrüchen gelebt hatten. Die jugendlichen Diebe sollen der Fälschungsziehung überwiesen werden.

Eglofstein im Spandauer Gewerbeversuchslaboratorium.

Berlin, 25. Februar. Eine schwere Explosion erfolgte heute vormittag im Königlichen Gewerbeversuchslaboratorium auf dem Eglofstein in Spandau, die in der letzten Zeit ausschließlich von Diebstählen in Kaufsalons und von Schuhsteineinbrüchen gelebt hatte. Die jugendlichen Diebe sollen der Fälschungsziehung überwiesen werden.

Gegliedert.

Hangelsar (Siegfried), 25. Februar. Der Flieger Bruno Meierling ist heute abend aus 60 Meter Höhe abgestürzt. Er war sofort tot.

Mord und Selbstmordversuch.

München, 25. Februar. Eine aufregende Szene hat sich im Kindergarten in Nürnberg abgespielt. Dort hat der Kaufmann Georgius aus Cairo vor den Augen der Gäste auf die 25jährige Lehrerin Gertrud Waithäuser einen geschossen, sie auch getroffen, doch nicht schwer verletzt. Darauf fuhrte er mehrere Schüsse gegen sich selbst ab, hat sich aber nur eine Fleischwunde an der Schulter beigebracht.

Großes Schadenfeuer.

München, 25. Februar. Heute früh brach in der Mühle des Böttcher-Schroefel in Weilheim in Oberbayern ein verheerender Brand aus. Rund Häuser sind den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden ist enorm und nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Mord und Selbstmord.

Wien, 25. Februar. Der stellvertretende Direktor der Nephtha-Werke, Axel Boning, hat in seiner Wohnung erst seine Frau und dann sich selbst erschossen. Der Grund ist in finanziellen Sorgen zu suchen.

Verbrannt.

Wien, 25. Februar. Bei einem heute vormittag stattgefundenen Wohnungsbrand in dem Wiener Vorort Hadolzen ist ein einjähriges Kind verbrannt, ein großes erheblich lebensgefährliche Brandwunden.

## Kinematographen.

Croda, 25. Februar. Der Gouverneur hat Nachrichten aus Sizilien erhalten, wonach im Vorhofen eine Mine explodiert und dabei ungefähr 60 Personen getötet werden sollen.

## Dresdner Sehenswürdigkeiten.

Königliche Gemälde-Galerie (Bruegel). Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 bis 8, Sonn- und Feiertags 11 bis 2 Uhr frei.

Wittwoch, Sonnabends 10 bis 3 Uhr 50 Pf., Montags 10 bis 2 Uhr 1,50 Mark.

Königliches Kunstmuseum-Kabinett (Bruegel). Dienstag, Freitag 10 bis 8 und 5 bis 7 Uhr, Wittwoch, Donnerstag, Sonnabends 10 bis 8, Sonn- und Feiertags 11 bis 2 Uhr frei. Montags geschlossen.

Königlicher mathematisch-physischer Saloon (Bruegel). Montags, Dienstags, Wittwoch, Donnerstag und Freitag 9 bis 12 Uhr 50 Pf., Sonnabends sowie Sonn- und Feiertags geschlossen.

Königliches mineralogisch-paläontologisches und prähistorisches Museum (Bruegel). Montags, Dienstags, Donnerstag, Freitag 10 bis 12, Wittwoch und Sonnabends 1 bis 3, Sonn- und Feiertags 11 bis 1 Uhr frei.

Königliches geologisches und anthropologisch-ethnographisches Museum (Bruegel). Sonn- und Feiertags, Montags, Dienstag, Freitag 11 bis 1, Wittwoch, Sonnabends 1 bis 3 Uhr frei.

Königliches Grünes Gewölbe (Königliches Residenzschloß part.). Donnerstag 10 bis 1 Uhr, Führung von 1 bis 6 Personen 5 R., jede Person mehr 1,50 R. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Königliches Wissenschafts-Kabinett (Königliches Residenzschloß part.). Dienstag und Freitag 10 bis 1 Uhr (nur für Studien frei).

Königliches historisches Museum (Rößhammer) und Gewehrgalerie (Johanneum I.). Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabends 10 bis 2 bis 50 Pf., Montags 10 bis 2 1,50 R. Sonn- und Feiertags 11 bis 2 Uhr 25 Pf.

Königliche Porzellans- und Gefäßsammlung (Johanneum I.). Montags bis Freitag 10 bis 2 50 Pf., Sonnabends 9 bis 2 1,50 R., Sonn- und Feiertags 11 bis 2 Uhr 25 Pf.

Königliche Porzellans-Nickerlage, Schloßstraße 36, geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr nachmittags.

Königliche Stiftsvereinsammlung im Albertinum und An der Frauenkirche 12, 1. (Hotel-Palais). Montags (außer Sonnabends) von 9 bis 3, Sonn- und Feiertags von 11 bis 2 Uhr frei.

Königlicher Botanischer Garten. Montags von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, Sonn- und Feiertags 9 bis 1 Uhr Gevächshäuser (untergelegentlich täglich außer Sonnabends) von 9 bis 12 Uhr, sonst gegen 50 Pf. Führungsschall.

Königliches Kunstmuseum (Königliche St. Marienkirche 34). Montags außer Montags von 9 bis 2 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11 bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Königlicher Kunsterverein (Brühlsche Terrasse). Täglich geöffnet von 10 bis 5, Sonntags von 11 bis 2 Uhr. Eintritt 50 Pf., am letzten Sonntag des Monats 20 Pf.

Königliche Kunstsammlung (Prager Straße). Täglich geöffnet.

Galerie Ernst Arnold, Schloßstraße 34. Permanente Gemälde-Ausstellung.

Stadtmuseum (Neues Rathaus), geöffnet Sonntags und Mittwoch von 5 bis 7 Uhr, Dienstag und Freitag von 11 bis 1 Uhr.

Närrer-Museum (Nörnchengasse 7). Montags 9 bis 2, Mittwoch und Sonnabends 9 bis 1 und 2 bis 5, Sonn- und Feiertags 11 bis 2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Zoologischer Garten, Tiergartenstraße, am Großen Garten. 75 Pf., Kinder 30 Pf., Sonntags 50 beginn. 20 Pf., jeden ersten Sonntag im Monat 25 Pf. Geöffnet täglich von früß bis abends.

Gehe-Sammlung (pharmazeutische Sammlung der Königlichen Tierärztlichen Hochschule), Kurfürstliches Palais, Zeughausplatz 3, 1. Dienstags von 2 bis 4 Uhr frei.

Königliche Arsenal-Sammlung, Königsschloß 3. Geöffnet nur vom 1. April bis 30. September Mittwoch, Sonn- und Feiertags von 11 bis 2 Uhr. Eintritt 25 Pf., Militär frei.

Königliche Armee-Sammlung, Marien-Allee 3. Geöffnet Dien-

tags und Donnerstags von 10 bis 1 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11 bis 2 Uhr. Eintritt frei, Guckkäse 10 Pf.

Schilling-Museum, Pillnitzer Straße 62. Geöffnet Donnerstags von 10 Uhr an Sonn- und Feiertags von 11 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Königliches Schloß, Schloßstraße. Zu besichtigen nur in Abwesenheit des Königs. Eintritt 1 bis 8 Personen 1,50 R., jede weitere Person 50 Pf.

Brühlscher Garten und Brühlsche Terrasse, am Elbuse (Bauung), Platz der Dampfschiffe.

Städtische Ausstellungshalle, Stübelallee 2a.

Königlicher Großer Garten, begrenzt von der Stübelallee, Leopoldstraße, Augustusstraße, Augustusstraße.

Denkmal des Königs Johann, Theaterplatz.

Denkmal Carl Maria v. Weber's, am Museum am Zwinger.

Denkmal Deutsches, Schloßplatz, vor dem Standhaus.

Denkmal Friedrich August I., im Zwingerhof.

Denkmal Friedrich August II., auf dem Neumarkt.

Denkmal Nietschke, Gottfried Semper's und Ludwig Richter's, auf der Terrasse.

Denkmal Luther, vor der Frauenkirche.

Denkmal Nörders, Augustus und Julius Otto, auf dem Georgplatz.

Denkmal des Kurfürsten Moritz und des Kaisers August, am Fuße der Terrasse.

Denkmal König Anton, Hohenplatz.

Denkmal der Kurfürstin Mutter Anna, bei der Kunsthalle.

Siegesdenkmal, auf dem Altmarkt.

Wettin-Denkmal, Taschenberg.

Georgs-Brunnen, an der Sophienkirche.

Cholerabrunnen (Gutschnittbrunnen), auf dem Postplatz.

Stübel-Brunnen, Stübelplatz.

Bitter-Brunnen, am Jüdenhof.

Gänseliesel-Brunnen, Ferdinandplatz.

Zwotz-Brunnen, Holbeinplatz.

Nozzzi-Brunnen, Bürgerwiese.

Beaus und Amor, Bürgerwiese.

Ballwerker, Sportplatz, Leopoldstraße.

Die Mutter, Bürgerwiese.

Regstengrotte, im Stadtkrankenhausgarten, Eingang Wochbleichgasse; vom Mai bis September ist Sonntags von 11 bis 1 Uhr und Donnerstags von 8 bis 5 Uhr die Wasserfontaine im Gang.

Eintritt frei, sonst nach Bezahlung bei der Krankenhaus-Inspektion, Friedrichstraße 81.

Denkmal August des Starken, Neustädter Markt.

Brunnen „Schwimmsches Wogen“ und „Stilles Wasser“, Alberplatz.

Artesischer Brunnen, Alberplatz.

Tolkaus, Neujädder Friedhof.

## Vorwärts-Bibliothek

Eine Sammlung volkstümlicher Romane und Erzählungen

Band 1. Erweckt von A. Ger . . . . . M. 1,25

Band 2. Der Ausweg von Prezhang . . . . . M. 1,-

Band 3. Das Land der Zukunft von Kelisch . . . . . M. 1,-

Band 4. Verschrobenes Volk von Grätzsch . . . . . M. 1,-

Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung.

## Strümpfe Trikotagen

ca. 400 fache Auswahl  
bezieht man direkt aus erster Hand  
in der

Strümpfabrik Paul Graupe

Viertausendstel:

Großkraße 54 Bautzner Straße 23 Annenstraße,

Edle Steimungstraße West-Imperium

Stachelerwinkel

Fruchtwein

Obst- und

Leipziger, herz

Apfelwein, herz

Frucht-Wermut

Fr

**Verlag Raden & Comp.**  
Dresden, Zwingerstraße 12/14

## Abhandlungen und Vorträge

zur sozialistischen Bildung  
Herausgegeben von Max Grunwald

Soeben erschienen:

Seit 7:

## Teuerung, Warenpreise und Goldproduktion

Von Dr. Marx.

64 Seiten 8° — Preis 30 Pf.

## Laubegast - Tolkewitz!

Bestellungen auf die Volks-Zeitung sowie auf  
die andere Literatur, Jüterate und Druckschriften nehmen für ge-  
nannte Orte entgegen:

**Laubegast:** Dr. Walter, Schöberstraße 1.

**Tolkewitz:** Wilhelm Streitau, Seidnitzer Str. 27, I.

**Tolkewitz:** Dr. Hermann, Schulstraße 3.

NB. Die Ausdrucker sind ermächtigt, Bestellungen an genannte  
Orte zu übermitteln.

## Die Volksschule

sieht gegenwärtig im Vordergrund des Interesses; wer sich  
über die Volksschule gut unterrichten will, der kaufe

## Die Volksschule wie sie ist

und

## Die Volksschule wie sie sein sollte

Dr. Otto Rühle

Preis je 30 Pfennig

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Dr. Zwingerstr.

## Deuben u. Umg.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, neue Zeit-  
schrift, Stunden, Wochen-Jahrbuch usw. sowie auf Jüterate und Druck-  
sachen nimmt entgegen:

**Otto Bauer, Deuben, Streuholzstr. 1.**

**Reinhold Schönfelder**  
Hirschfelde i. S.

**Fruchtwein- u. Likörfabrik**

vertrieben in 10-Liter-Karaffen:

**Obst- und Beerenweine**

Apfelsaft, herb . . . . . 2.80 M.

Apfelsaft, süß . . . . . 3.30

Fruchtwein . . . . . 4.00

Johannisbeerenwein . . . . . 5. —

Obstsaft . . . . . 5. —

Schleißbeerwein . . . . . 5.50

Erbsaft, m. Zitrus-Zitrone 6. —

Frucht-Wermut . . . . . 6. —

Frucht-Dessert-Getränke  
(Spezialitäten)

Märkte 6. M. (früher Öffnungszeit) 4.20

Märkte F. P. (früher Öffnungszeit) 6. —

Märkte F. M. (früher Malaga) 6. —

Bitter (gefärbt, gefüllt) . . . . . 7.00

zu Aufnahme, Kochsalz, feinkörnig.

Zu Bier ausführlich: Breitländer.

**Frauen**

zur Verwendung bei Geburt Dr. Stoss

Leibärztin: Dr. Schmid, 2.50.

**H. Löffler, Wettinerstr. 9**

Fabrik, Gummiradreifenhandlung.

**Postkarten**

mit eigenen Fotografien

4 St. 1 M., Typen 1.80 M.

liefern

Fotograf Richard Nätzke

Mariental, 1. Meile, 1. Abteilung, 1. Stock.

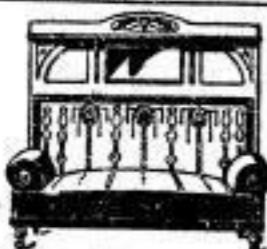
**Rosel Nätzke**

Waldstr. 18, Hof 1. Gruppe

empfiehlt sich den gerührten Besuchern

an Anfertigung von Zigaretten

aus Zigarettenpapier; auch zweck-  
vollste Zigaretten anstreben.



**Sofas** in jeder Ausführung.  
Solideste Polsterung.  
Billige Preise.

**Sofa-Umbauten** von 27 M. an bis zu den  
eleganteren.

**Tränkers Möbelhaus**  
Wettiner Straße 21/23.

**Bruchvoll gewebt. Möbelstoffe**  
neu ab 40 M. m. neu Alidenstoff ab 16 M.  
24 M. Herbststoff ab 10, p. l. (B 288)

**neues gute Material, 70 × 170 M. 14 M.**  
z. z. Trockenbetriebe, Kleiderst. 15. Typen.

**Fahrräder** kaufen Preissatz (B 242)  
Ehrenstrasse 21.

**Gebets Wohltheile**

**Schondes Haar und Volkswahr**

wird zu laufen geführt. Abgegebenen  
Volks-Buchhandlung.

**Hinterwagen**, m. neu. Bild. & pf.  
Bücher, Güterbahnhofstr. 19, 4.

**Eprechapparat** mit 10 Platten, für 10 M. zu  
verkaufen. Wettinerstraße 34, 1. Stock.

[A 88/16]

**5 Herren-Räder** (B 214)

zu verl. Oppolz. 19, 1. z. (B 214)

**Gummibänder** 30 M. m. neu.

z. verl. Oppolz. 18, L.M. (B 77)

**Epo. 2 feinste leere Erbe** m. Rohöl, ab o. m. Raumma. verm.

Königstr. 11. A. S. Macken (B 247)

# Persil



## das selbsttätige Waschmittel

### Kaffeeslecken

auch solche von Kakao, Tee, Obst, Blut, Tinte etc. hervorhebend, beseitigt spielerisch einmaliges Waschen in Persil.

Denkbar gründlichste Reinigung bei grösster Schonung des Stoffes und garantierter Unschädlichkeit.

Universal einstellbar, wie sonst nur in Original-Pasteten.

**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.**

Auch Fabrikanten der allgemeinen

### Henkel's Bleich-Soda

Wir empfehlen die Weichenricht:

## In freien Stunden

Romane und Erzählungen  
für das arbeitende Volk

Preis 10 Pf.

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Große Zwingerstraße 14,  
und die Ausdrucker der Volkszeitung.

## Derjenige Herr

mit dem schwierigen Schwierbällchen, der uns auf der Rückfahrt häretet im gestrigen Abendzuge so angenehm unterhielt und u. a. erzählte, daß er seit seit Jahren mit Erdal für ein paar Minuten monatlich sein Schwierwelt weich und elegant erhalten, hat auf meine Tochter Zuhören, Zeitsehen, Picknick und Kindern vielen Einbruck gemacht und wird, wenn noch hier, um Besuch gebeten bei Eusebius Schlaumaler, Villa Töchtersegen.

[A 160/1]

## Steinverkaufspreise für Kleid und Kleidgewänder in Dresden.

Röhre Bezeichnung	Preise für 1/4 kg		
	20. Februar 1913	Ende Januar 1913	Ende Januar 1912
Rindfleisch			
Strost . . . . .	75—120	75—120	70—120
Gauch . . . . .	75—100	75—100	70—90
Stoatsfleisch (bünnisches) . . . . .	70—80	70—90	—
Strotfleisch, fleule . . . . .	100—140	100—140	90—180
Schob . . . . .	90	90	—
Sende, unbeschichtet . . . . .	100—200	100—200	100—200
Sende, ausgeschäfli . . . . .	100—140	100—140	80—190
Sende, ausgeschäfli . . . . .	180—250	180—250	120—250
Kalbfleisch			
Schnitzfleisch . . . . .	140—250	140—250	130—240
Steule . . . . .	90—140	90—140	85—180
Lebige Teile . . . . .	80—180	80—120	70—120
Gammelfleisch			
Reule . . . . .	100—140	100—140	90—190
Rotfleiss . . . . .	100—150	100—150	90—190
Rindfleisch . . . . .	80—120	85—120	85—160
Schweinfleisch			
Reule . . . . .	85—180	85—180	75—120
beglückt ruffisch . . . . .	90	90	—
Starrer . . . . .	100—140	100—140	90—120
beglückt ruffisch . . . . .	95	95	—
Gauch . . . . .	75—100	80—100	60—80
beglückt ruffisch . . . . .	70	75	—
Rindfleisch . . . . .	80—80	80—80	80—70
beglückt ruffisch . . . . .	82—90	82—90	—
Rindfleisch . . . . .	90—140	90—140	80—180
Steulen, im ganzen Gild . . . . .	100—140	100—140	100—180
Steulen, im Frühstück . . . . .	140—240	140—240	140—240
Speck, geröstet . . . . .	90—120	90—120	75—120
Speck, roh . . . . .	80—100	80—100	70—90
beglückt ruffisch . . . . .	75	80	—
Schweinefleischmahl . . . . .	100—190	100—190	90—190
Rinderfleischmahl . . . . .	60—80	60—80	60—80
Blutknochen . . . . .	80—120	80—120	80—120
Leberknochen . . . . .	65—140	65—140	60—140
Herzknorpelknochen . . . . .	180—240	180—240	180—240

Kostengünstig: 60 verschiedene Rezepte: her niedrigste Preise für Fleisch mit Blut, der höchste Preis für Fleisch ohne Blut.

## Führer durch die Reichs- versicherungs-Ordnung

1. Die gemeinsamen Vorschriften und das Verfahren nach der R.-V.-O. . . . . 40 Pf.
2. Die Krankenversicherung nach der R.-V.-O. . . . . 30 Pf.
3. Die Gewerbe-Unfallversicherung nach der R.-V.-O. . . . . 30 Pf.
4. Die landw. Unfallversicherung nach der R.-V.-O. . . . . 40 Pf.
5. Die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung nach der R.-V.-O. . . . . 30 Pf.

Führer durch das Versicherungsgesetz für Angestellte 40 Pf.

# Hofbrauhaus

Dresden

empfiehlt seine ausgezeichneten

## Biere

### Deubener Mühlen-Brot

von höchstem Nährwert, Wohlgeschmack und gleichmäßiger Güte, empfohlen.  
Moritz Grahl, Sidenenstr. 4, Telefon 1654.

Hauptlieferer der Deubener Mühlenfabrikate.  
Wenn nicht in herkömmlichen Geschäften zu haben,  
erbitte direkte Bestellung.

Besonderer Beachtung  
empfohlen

### Nach Branchen alphabetisch geordnet

### Alkoholfreie Getränke



Kennen Sie alkoholfreie Getränke?

Fabrik Eilenstr. 6.

Shunko & 3 Kronenbrause aus Fermenten älterer Früchte bestellt „als Hochgenuss“

Nickelstoffs, Königshofstr. 97, 2208

Wärmlib“ best. Wintergetränk alkoholfrei

P. Röth, Dresden, Struvestr. 32

### Apotheken

Lessing-Apotheke Kamenzerstr. 49, 20, 10% Rab.

Karlsstraße, Kaiserstr. Sanität

bei Barthel. Alte Schlossstr.

Artikel für Gesundheitspflege

Beforhaus „Neues Leben“ Dresden N 6 Kurfürstenstraße 15.

### Automaten

### See-Automat

Neu! Ecke Seest. Neu!  
neben dem Ministerhofs. Breitestr. 3.

### Badeanstalten

### „Diana-Bad“

Rathaus, Innen- & äuß. Bad

Eic. Anlage 6. Art. Bürgergasse 22.

Ortskrankenstr. 39

Urtzschendamm 22

Alberthalbad Kur- & Wasserkörper

Behnisch-Bad Kur- & Wasserkörper

Behnisch-Bad Behnischstr. 20.

Margarethenbad“ alle Bäder

Bautznerstr. 72. Tel. 5652.

### Bandagen

Hauptstraße 38 I Etg.

Herm. Straube, Bandagist

und Chirurgie — Mechaniker.

Spec. Dr. Kaisers Leibbinden

W. Becker Gummivaren

Striehnerstr. 29

Beerdigungsanst.

u. Sarg-Magaz.

Dresdner Beerdigungs-Anstalten

Pietät und Heimkehr

26 Am See 26

Fernsprecher 157

und Bautznerstr. 37, Fernspre. 4656

### Berufskleidg.

A. Altus gr. Brüdergasse 42 II

Innstr. 1. Kleider-Optik. Spezial-

der Fräulein. Nachtkleider.

Oscar Bialla Kleider-

Optik. Spezial-Optik.

gr. Brüdergasse 11 Leder u. Leder

Elektrischer Betrieb

Größte Leistungsfähigkeit!

Emil Hohlfeldt

Spezial-Fabrik für Männer, Elastizität

Kleider u. Katalog Str. 1. 24

### Hochstrasse 59

K. Weidel, Spez. Waschwanne,

Waschwannen, Reparaturen.

G. Merzdorf

Gabelbergstr. 18. Schandauergasse

Spez. Waschwanne

Reparatur-Werkstatt.

Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

### Waschwannen, unzerfallbar

Altdörfer, Reparatur, Instand Altdörfer, F. Höhne, Böttcherstr. 1. 24

Fortsetzung des Praktischen Wegweiser

<b>Molkerei-Artikel</b>	<b>Papierwaren</b>	<b>Sattlerei und Polsterwaren</b>	<b>Wäsche</b>	<b>Dresden-Löbtau</b>	<b>Dresden-Gruna</b>	<b>Gorbitz</b>
Emilie Franke Käsekonditorei, Frits Niedenstr. 4 G. Lange Telefon-Niedenstr. 27 Tel. 10388. Emil Wohl Post, Wallstraße 8 Tel. 7387.	J. Höhnsberg Annenstr. 13 Postkarten-Centrale Tägl. Reichstags-Billig-Beratung u. Wiederwerk.	Bern. Roscher Hochstraße Nr. 12. T. Feucher, Schandauerstr. 11 Stempel, Schilder Vereinsabzeichen	Einfache Sozialwirtschaft Dresden für abwaschbare Dauer-Wäsche nur Reichstag. 8. K. Wagner	Max Gläser Brod., Papierhandl. Kesselsdorferstr. 46 C. F. Hammer solide Lederware Kesselsdorferstr. 16.	Franz Winkler Bode-Sachbeschaff. 19. Möbelmagazin, eig. Antertags 5 % Rabatt. W. Leonhard Brot-Weiß- u. Feinkostk. 1.	Brauerei Gorbitz. Gust. Eisari, Barbier u. Friseur. A. Pritzsche, Fleisch- u. Wurstw.
<b>Monats-Garderobe</b>	<b>Obst- und Beerenweine</b>	<b>Arno Melzer</b>	<b>Diverses</b>	<b>Osw. Hänel</b>	<b>Briesnitz</b>	<b>Gust. Füllkrug</b>
Ziegelstr. 42 Laden, Kästnerhaus, Blaue Ecke, 2. Bauabs. Gard. Schule etc. Nur bei S. Falk, Dr. Brüderl, 11, II. Ansätze schon von 6 Mark an.	Robert Weber Großmarktarstr. 26. Telefon 2217 Vorzugl. Weine u. bess. Qualität haben in allen Reichtümern der Konsumvereine.	Gravierschmiede und Gläserl. Eisenstraße 3 v.-v. Vorstand.	Herm. Füldner Reinhardstr. 6-8 Bilderrahmen-Spiegel jeder Art.	Beizteg. Reinigung und Steppdecken.	Otto Rothe Brot-Weiß- u. Feinkostk. 41.	Brot- und Wurstwaren. Brot-, Weiß- u. Feinkostk.
<b>Restaurants</b>	<b>Optiker</b>	<b>Glitzner's Waschanstalt</b>	<b>Heinrich Otto</b>	<b>A. Verw. Hille</b>	<b>Gust. Jenisch</b>	<b>W. Götz</b>
Alt Gaßmeyer Schloßstr. 21 nur echt bayrische Biers. ff. Küche.	Ed. Wiegand Wallstr. 8 Telefon 10109 in Optik, jetzt das Neueste.	Waschanstalt und Bettfedern-Dampf-Reinigung Schloßstr. 30. Telefon 2874. Filialen in allen Stadtteilen.	Annenstr. 22. Haarschneid. Haarspangen Zahnärzte und Kliniken.	Woll- u. Wallwar. Seidenwaren.	Käsekonditorei Schillingstr. 16.	Feinkostwaren.
<b>Konzerthaus Stadtwald-Schlösschen</b>	<b>G. Rosenmüller</b>	<b>Barthels' Wascherei</b>	<b>Gustav Merlin</b>	<b>Emil Küntz</b>	<b>H. Grießbach</b>	<b>Gust. Küntz</b>
Postplatz. Staubfreier Garten.	Hauptsstraße 18-20 modernes Augengläser jed. Art.	Gotha-Dresden Pfaffenhofen-Schulstr. 5. Victoria 4. TT 1448	Uhlen, Gold- u. optische Waren.	Brot, Weiß- und Feinkostk.	Dr. Grottmann Möbel- und Sargwaren.	Feinkostwaren.
<b>Hirsch Rauchhaus</b>	<b>Putz- und Modewaren</b>	<b>Landwäscherei Leutewitz</b>	<b>A. Petschel</b>	<b>Emil Küntz</b>	<b>Th. Grodmann</b>	<b>W. Götz</b>
Waldschänke Hellerau mit Straßenbahn Nr. 7 ab Postplatz in 20 Minuten zu erreichen.	Cl. Klüglich Frits Bautzstr. 12 seit 1911 angewandt.	Berliner Neuwäschereien W. Brueckholz, Fleischstr. 15/16 Annahmestellen Pillnitzstr. 61 Straße 10. Lindenauplatz 4. Fischerstr. 5. Bitte Preisliste vorlegen.	Feinkostk. Wackerstr. 26.	Brot, Weiß- und Feinkostk.	Kolonialwaren & Feinkostk.	Kolonialwaren & Feinkostk.
<b>Wobsa</b>	<b>Scheuerlächer</b>	<b>Hausfrauen</b>	<b>B. Posselt</b>	<b>Wihl. Lösche</b>	<b>H. Müller</b>	<b>H. Müller</b>
Edle Biere a Glas 20 Pf. vorzügliche billige Speisen. Große Brotfabrik 12-14.	Amerikan. Besohlanstalt H. Winkelmann, Freibergstr. 15 Bautzstr. 29.	verlangen Sie bitte bei Ihren Einkäufen Schwerter der Dresd. Reich. Schwerterheber.	Kolonialwaren, Buchhandlung, Löbauerstr. 36.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	Rödel, Feinkostk. „Erbauung“.	Rödel, Feinkostk.
<b>„Annenhof“</b>	<b>Just Turnschuh</b>	<b>Fr. Gerstenberg</b>	<b>C. F. Hammer</b>	<b>Wihl. Lösche</b>	<b>Ringelhan Nachf.</b>	<b>Ringelhan Nachf.</b>
vorzgl. Küche, edle Biere Annenstraße 23-25.	Paul Wecker Eilenburgstr. 16. Rep.-Midi-Arbeit.	A. Annenstr. 14. Pillnitzstr. 26. sowie im Fabrikatellerverkauf Radebeul, Garzestein. 18.	solide Lederware Kesselsdorferstr. 16.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	Fahrräde, Reparatur.	Fahrräde, Reparatur.
<b>Krystall-Hallen</b>	<b>Jacob's Schuhhäuser</b>	<b>Waffeln</b>	<b>Eug. Hartmann Reich.</b>	<b>Wihl. Lösche</b>	<b>Bühlau</b>	<b>Bühlau</b>
Schoßfeldstr. 18. Kulturmuseum u. Hölle, Kästnerstr.	Alleinverkauf Marke Mara 10.50 Wattnerstr. Ecke Postplatz Amalienstr. Ecke Serrestr. Hauptstraße 8.	Richard Seim, Leipzigerstr. 70.	Drog. Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	Ernst Bode Restaurant „Erlösung“.	Ernst Bode Restaurant „Erlösung“.
<b>Roßtaler Hof</b>	<b>Waffelkörner Elbflorenz</b>	<b>Waffeln</b>	<b>Eug. Hartmann Reich.</b>	<b>Wihl. Lösche</b>	<b>Wihl. Lösche</b>	<b>Wihl. Lösche</b>
a. d. Hauptmarkthalle 6000 billige Fremdenzimmer	Marktstr. 10.50 Wattnerstr. Ecke Postplatz Amalienstr. Ecke Serrestr. Hauptstraße 8.	Eibenstr. 9. Tel. 10141	Drog. Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	Wihl. Lösche	Wihl. Lösche
<b>H. Schnabel</b>	<b>Seifen</b>	<b>Waffel- und Cäksfabriken</b>	<b>Eug. Hartmann Reich.</b>	<b>Wihl. Lösche</b>	<b>Ernst Bode</b>	<b>Ernst Bode</b>
Schreiberstrasse 21	G. A. Gäbler Seifen- und Seifenspülwarenfabrik	ALFA	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	Restaurant „Erlösung“.	Restaurant „Erlösung“.
<b>Schlosschänke Obigau</b>	Fabrikatellerverkauf: Freibergstr. 22. Webergasse 23. Schoßfeldstr. 8 gr. Zwingerstr. 26	Fr. Gerstenberg	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Briesnitz</b>	<b>Briesnitz</b>
Gesellschaftssalle, vorzgl. Getränke u. Speisen.	Anton Müller, Annenstrasse 1. Tel. 1. Post-Akt.	A. Behrisch Nöhl.	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
N. Rückmann Ecke Hansemstr.	Otto Voigt Leipzig str. 256	Adolph Eckhardt	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
<b>Just Gambrinus</b>	<b>Tafelöle</b>	<b>Schilling &amp; Körner</b>	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
Postplatz. Sachs. Stadt Rendsburg Leipzigerstr. 77.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	A. Behrisch Nöhl.	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
Job. Hellmich Fettfabrik, 46. Fett-Wacholderstr.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	Adolph Eckhardt	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
Carl Hoppe Gr. Plauensche Straße 12.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	A. Behrisch Nöhl.	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
August Knoth Fettfabrik, 37. Fett-Sackelkalk,	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	Adolph Eckhardt	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
W. Königz. Gr. 31.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	A. Behrisch Nöhl.	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
Lötsch's Gasthaus J. J. Jöhnkhof 2.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	Adolph Eckhardt	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Erzgebirger Gute u. billige Fremdenzimmer.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	A. Behrisch Nöhl.	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
W. Löschner Zeitzer Str. 39. Bautz. Schleschit.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	Adolph Eckhardt	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
Münchholz F. Preußengasse 4. Internationale Verkauf.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	A. Behrisch Nöhl.	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Otto May, Liliengasse 25. Fischkeller-Ausschank Postplatz.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	Adolph Eckhardt	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Paul May, Liliengasse 25. Fischkeller-Ausschank Postplatz.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	A. Behrisch Nöhl.	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Paul May, Liliengasse 25. Fischkeller-Ausschank Postplatz.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	Adolph Eckhardt	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Paul May, Liliengasse 25. Fischkeller-Ausschank Postplatz.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	A. Behrisch Nöhl.	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Paul May, Liliengasse 25. Fischkeller-Ausschank Postplatz.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	Adolph Eckhardt	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Paul May, Liliengasse 25. Fischkeller-Ausschank Postplatz.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	A. Behrisch Nöhl.	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Paul May, Liliengasse 25. Fischkeller-Ausschank Postplatz.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	Adolph Eckhardt	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Paul May, Liliengasse 25. Fischkeller-Ausschank Postplatz.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	A. Behrisch Nöhl.	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Paul May, Liliengasse 25. Fischkeller-Ausschank Postplatz.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	Adolph Eckhardt	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Paul May, Liliengasse 25. Fischkeller-Ausschank Postplatz.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	A. Behrisch Nöhl.	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Paul May, Liliengasse 25. Fischkeller-Ausschank Postplatz.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	Adolph Eckhardt	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Paul May, Liliengasse 25. Fischkeller-Ausschank Postplatz.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	A. Behrisch Nöhl.	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Paul May, Liliengasse 25. Fischkeller-Ausschank Postplatz.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-Saucen und Buttercreme, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen.	Adolph Eckhardt	Drogerie, Feinkostk. 3. Kl. Kästnerstr. 3.	Kohl. u. Pflanzenschädl. Bäckerei, Feinkostk.	<b>Großherzog</b>	<b>Großherzog</b>
ff. Paul May, Liliengasse 25. Fischkeller-Ausschank Postplatz.	ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, für Salate, Mayonnaise u. Remouladen-S					

## Fortsetzung des Praktischen Wegweiser

<b>Potschappel</b>	<b>Potschappel</b>	<b>Leutewitz</b>	<b>Niedersedlitz</b>	<b>Radebeul</b>	<b>Radebeul</b>	<b>Wilsdruff</b>
<b>Gellmann &amp; Thümer</b> Marktstr. 6 halten sich u. Verkauf v. Turnervetrennen, Turnzubehör, Signalhörnchen etc. etc. bestens empfohlen. Alle anderen Musikinstrumente besonders preiswert.	<b>R. Fleischer</b> Behandlung und Erneuerung d. Zahns. <b>Robert Lohf</b> Haus- u. Küchengeräte, Geschenkartikel.	<b>O. Liebner</b> Höbelmagazin Friedrichs-Platz, 10. <b>R. Nocke-Nach</b> Ihr. Fr. Korn Dresd.-Park-Keller. <b>W. Vacula</b> , Häse, Mützen und Fahrräder.	<b>Arthur Müller</b> Fleischer-Mat. Blauer-Kreis, 44. <b>Osk. Wende</b> Gedächtnishütte der Umgebung.	<b>Alte Apotheke</b> Galleriestr. 18. <b>Spezialität:</b> Ferrophilus Antarkt., Kraftigungsmittel für Stierwurst, Haxe- und Käsewaren.	<b>R. Reichs</b> Ihr. O. Höhmann Baldersfelde 10 Mattheis-Park <b>A. Koch</b> Käsekern und Butterverarbeitung	<b>Metzger</b> Photographisches Atelier
<b>Bernh. Göthe</b> Kinder-, Klapp- u. Leiterwagen Korbwaren, 10% Rabatt.	<b>Führmanns</b> Baudienst-Haus, Werkzeug- u. Ausstattungen <b>Otto Flößner</b> Uhren-Goldware, Optik-Musikwerk.	<b>Uhren-Gläßer</b> Uhren u. Goldware, Optische Artikel, Restaurant und Kolonialwaren.	<b>W. Behrens</b> Uhren, Goldwaren Berkowitzerstr. 1.	<b>Radeberg</b>	<b>Rabenau</b>	<b>Karl Pfleiderer</b> Metzger- und Käsekern- u. Käsewaren
<b>Paul Herrmann</b> Manufaktur- u. Modewaren, Herren- u. Damenkonfektion.	<b>Zur frohen Schicht</b> Kurt Berger, neben d. Apotheke Kaffee, Tee u. Kakaohandlung.	<b>Fr. Günther</b> Klempermeister, Eisenw., Haus- u. Küchengeräte.	<b>R. Lederer</b> Größtes Spezialgeschäft für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe.	<b>S. MANNA</b> Herrn-, Dame- u. Kinder-Garderobe.	<b>Stetszsch</b>	<b>A. Schlichenmaier</b> Metzger- u. Magazin
<b>Herm. Kirsten</b> Markt Herrnbadarbeiterartikel der selbst gesuchte Fleischwaren, Cigarrenhaus Wunderlich Cigarrer, Cigaretten, Tabak	<b>Leutewitz</b>	<b>Max Otto</b> Fahrkäfer, Nahmaschinen Bauanstalt.	<b>Max Otto</b> Größtes Spezialgeschäft für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe.	<b>E. Glückner</b> Klempermeister Haus- u. Küchengeräte.	<b>R. Wagner</b> Colonial-Cigarre, Mahl. Patisserie.	<b>Schützenhaus Wilsdruff</b>
<b>Carl Chemnitzer</b> Bücker mit Motorbetrieb.	<b>Otto Gersten</b> Kolonialw., Drogen u. Weine s. Procent Rabatt.	<b>Vogels Möbelhalle</b> Herrn-, Möbel, ganze Ausstattungen je jeder Preislage. Bahnhofstr. 7.	<b>Paul Gruner</b> Kochmarmelate, Lekkerl. (Eß) Blumen-	<b>Louis Lange</b> Fleischwaren Restaurant Herrenteile Arthur Gesellschafts-Saal Großes	<b>P. Fäubert</b> Korbwaren, Kinderwagen.	<b>Emil Haupt, Bäckerei</b>
<b>Otto Eckert</b> — Eman. Eckert Cigarrer — Kaffee, Zuckerver. Kaufhaus Eckert	<b>Job. Becker</b> s. Prozent Rabatt	<b>Goth. Fleischerei</b> Dortstr.	<b>Friedr. Jencke</b>	<b>Ernst Müller</b> Brotbackerei u. Bäckerei	<b>Max Müller</b> Häckerei- und Bäckerei- u. Getreidehandlung	<b>Clem. Heyse</b> Konduktions- Café, Weinloch
				<b>Paul Haumann</b> Bäckerei- und Getreidehandlung		<b>Richard Haase</b>
						<b>Brauerei Weißig</b>

**Rheinperle**  
Margarine  
ganz frisch vom Block  
in allen Geschäften  
feinster  
Molkereibutter  
gleich.

Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhd.)  
Fabrikanten der altbewährten Marke

**SOLO** in  
Carton.

Der gelehrte  
**Arzt**

und die erfahrene  
**Großmutter**  
find darüber einig,  
doch bei Husten, Heiserkeit, Ver-  
kleimung usw.

**Schokoladen - Heringe**  
**Ganassa - Bossons**, 1/2 Pfund  
25 Pf., doch die Stellen sind.

Für Wiederverkäufer!

Heute große Ausstellung in  
Oster- u. Konfirmations-  
Postkarten sowie Buch-  
karten. Enorme Auswahl,  
neueste Muster. Ferner halte  
groß Lager in Gratulations-  
buchkarten, jähr. Wechsel-  
best. Dr. Künastler - Post-  
karten täglich Neuheiten empf.

**Fr. Knauthe**  
Verlagshaus (B 218)  
Dresden-A., Märktenpassage 16.

Spezial-Geschäft für Vereine

**Bodbier- u.**  
**Rotillon-**  
**Mützen**  
ca. 1. 10%  
**Ortslanden**  
**Postbüchlein**  
ausreichend Bilder  
Preis (A 33/14)

**E. Koch Neff,** Galerie  
Bruegel 4.

Achtung!  
Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung. Wahren  
Jacob sowie sonstige Parteiliteratur nimmt jederzeit entgegen

**Ernst Walther, Jauderode.**

Annahme von Interaten.

**MOBEL**

Barfot  
und bequemste Teilzahlung  
mit jeder nur annehmbaren Anzahlung

**Stietze**

2 Grunaer Strasse 2  
Erste Etage, direkt am Pirnaischen Platz.

Einzelne Stücke u. kompl.  
Wohnungs-Einrichtungen

in jeder gewünschten Holzart und in allen Preislagen.

Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer  
Schlafzimmer, Salons, bunte Küchen

Teppiche, Gardinen, Stores, Tischdecken  
Chaiselongue- u. Steppdecken, fertige Betten usw.

Spezial-Abteilung für

**Herren-, Damen- u.**  
**Kinder-Garderobe**

Kostümaderstaat für Kinder und Mädchen

10% der geleisteten Auszahlung

erhält sie jeder zeit und  
pauschaliert, der nicht zeit  
verschwendet. Einzel- und  
dieselben Preise werden  
und die bekannten  
Gratissägen.

10% der geleisteten Auszahlung

&lt;p

## Reichstag.

119 Sitzung: Dienstag, den 25. Februar, nachmittags 1 Uhr.  
Am Sonntagnachmittag niemand.

## Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. Böltz (nati.) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären.

Abg. Dr. Böltz (nati.) beantragt die Zurückverweisung an die Kommission, da einige Stimmen noch eine Prüfung bedürfen und es höchst überzeugt nur um sehr wenige Stimmen handelt.

Abg. Dr. Breidenbach (L.) tritt für den Antrag der Kommission ein.

Abg. Dr. Neumann-Höfer (Bp.) unterstützt den Antrag Böltz'.

Die Prüfung, die gefordert wird, haben der Kommission noch nicht vorgelegen, zwei andere Stimmen sind fassiert, weil sie Wieder an Wieder in die Liste eingetragen seien, während sich nichts geändert hat, daß die Eintragung rechtzeitig erfolgt sei.

Abg. Schwarze-Dippstadt (B.) auf der Tribüne unverstündlich) empfiehlt den Antrag der Kommission.

Abg. Städtegen (Sog.): In § vom Vortedner vorgebrachten ist eine Prüfung in der Kommission noch nicht erfolgt; bringen können wir doch jetzt noch ein Votum abgeben, sondern wünschen die Wahl an die Kommission zurückzurufen.

Die Diskussion schlägt. Der Antrag auf Zurückverweisung der Wahl an die Kommission wird angenommen.

Die Wahl des Abg. Böltz (nati.) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären.

Der Antrag Schwarze-Dippstadt (B.) fordert die Gültigkeitserklärung der Wahl.

Abg. Dr. Brendt (Bp.): Der Wahlgang in Spandingen muß trotz grober Verstöße gegen das Wahlreglement für ungültig erklärt werden. Fassiert man sämtliche Stimmen dieses Wahlganges, so würde die Wahl von Dr. Böltz gültig sein. Wir sollten die Wahlprüfungen nicht nach Parteidurchlässen verfahren, sondern nach Recht und Billigkeit.

Abg. Dr. Trommsdorff (Soz.): Waren die Unregelmäßigkeiten in Spandingen nicht vorgekommen, so müßte die Wahl nach dem eintretenden Urteil der Kommission für ungültig erklärt werden, da sie doch nun nicht Wieder an Wieder gültig werden, daß in einem zweiten Wahlgang vorgekommen sind. (Lebhafte Begegnung.) Gegen diese Logik darf kaum anzukommen sein.

Abg. Herr (B.) empfiehlt die Gültigkeit der Wahl. Es sei keine Rücksicht auf die Rechtslage, Wahlbezirke, in denen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, für das Ergebnis außer Betracht zu lassen.

Abg. Dr. Neumann-Höfer (Bp.): Es ist merkwürdig, daß gerade Dr. Brendt sich erlaubt, hier für Recht und Gerechtigkeit einzutreten, der in einem anderen Falle es nicht für einen bestimmten Vertrag hält, wenn ein Wahltag im Wahlbezirk nicht stattfindet. In der Kommission ist der Ungültigkeitsbeschuß mit 9 gegen 5 Stimmen, also mit erheblicher Mehrheit, präsent. Es würde ja auch zu unhalbbarer Zuständigkeit führen, wenn rechte Rechtheiten in Bezirken dadurch ausgeschaltet würden, daß der Wahlvorsteher sich Unregelmäßigkeiten auszuholen kommen läßt. (Sehr richtig! lins.)

Auf Antrag des Abg. Dr. Spahn (B.) wird die Abstimmung über den Antrag Schwarze-Dippstadt eine momentane sein.

## Abg. Städtegen (Sog.):

Herr Brendt möchte noch seinen Ausführungen nachher für die Gültigkeit der Wahl von Haupt stimmen. Wir werden ja sehen, ob er da nicht wieder umfällt, weil es sich um einen Sozialdemokraten handelt. Nebenliegend möchte noch seiner eigenen Theorie die Wahl Böltz für ungültig erklärt werden, da dann auch in anderen Bezirken wo Böltz die Mehrheit hatte, die Wahl zu rüsten wäre. Diese ganze Auffassungstheorie ist aber ein schreiendes Unrecht. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Es wäre geradeaus besser, wenn die Anerkennung, daß der Profeß berechtigt ist, dann führen sollte dem Dr. Böltz einige hundert Stimmen zugute. (Sehr richtig! lins.)

Auf Antrag des Abg. Dr. Spahn (B.) wird die Abstimmung über den Antrag Schwarze-Dippstadt eine momentane sein.

## Abg. Städtegen (Sog.):

Herr Brendt möchte noch seinen Ausführungen nachher für die Gültigkeit der Wahl von Haupt stimmen. Wir werden ja sehen, ob er da nicht wieder umfällt, weil es sich um einen Sozialdemokraten handelt. Nebenliegend möchte noch seiner eigenen Theorie die Wahl Böltz für ungültig erklärt werden, da dann auch in anderen Bezirken wo Böltz die Mehrheit hatte, die Wahl zu rüsten wäre. Diese ganze Auffassungstheorie ist aber ein schreiendes Unrecht. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Es wäre geradeaus besser, wenn die Anerkennung, daß der Profeß berechtigt ist, dann führen sollte dem Dr. Böltz einige hundert Stimmen zugute. (Sehr richtig! lins.)

Gingekettetes Meldeabfahrt.

Gegen den Vorsitzenden der Kreisorganisation Lippe, den Genossen Eggen in Detmold, hatte die Staatsanwaltschaft einen Vorwurf, der es sich zur Aufgabe macht, allen Genossen in der Kreisgruppe eine Schilderung der Gesellschaft und des Gemeindetauschs zu geben. Der Vorsitzende hat abschließend am Freitag Abend Zusammenkünfte, die als Plausionsabende, Spiel- und Versammlungen oder Monatssversammlungen abgehalten werden. Am und weiter wird auch ein kleines Fest, im Sommer gemeinschaftliche Aus-

herbeigeführt werden, um dadurch ungültige Wahlen herbeizuführen. Es muß von Gott zu Gott der willkürliche Wille der Wähler festgestellt werden. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Bräuer (Bp.) schließt sich dem Antrag auf Ungültigkeitserklärung der Wahl an. Die Auffassung ganzer Bezirke müßte zu ganz widerstreitigen Ergebnissen führen.

Abg. Dr. Liss (nati.) empfiehlt ebenfalls die Ungültigkeitserklärung der Wahl und meist den Vorwurf des Abg. Brendt, die Gültigkeitsfeststellung der Wahl zu einer ungültigen Entscheidung, auf.

Abg. Dr. Spahn (B.) und Abg. Schwarze-Dippstadt (B.) treten nochmals für die Gültigkeit der Wahl ein.

Abg. Dr. Brendt (Bp.) spricht für die Gültigkeit der Wahl und votenreif gegen den Abg. Neumann-Höfer.

Abg. Waldersee (Bp.): Wenn ein Fehler vorliegt, der den ganzen Wahlkreis betrifft, so wird die Wahl ohne weiteres für ungültig erklärt. Dasselbe muß auch geschehen bei Untergemäßigkeit in einem Wahlbezirk.

Abg. Richard Fischer (Sog.):

Herr Spohn hat einen Antrag unterstellt, der die Gültigkeitsfeststellung der Wahl des Abg. Dr. Böltz verlangt. Dabei hat er es hier dargelegt, daß den widerstreitenden Begegnungen sei es sehr zweideutig, ob überhaupt drei Mitglieder des Wahlvorstandes immer anwendbar gewesen seien. Da, wenn darüber ein Zweifel besteht, dann kann man doch nicht die Wahl für ungültig erklären, sondern dann müßte die Wahl an die Kommission zurückverweisen werden zur Prüfung, ob der Wahlvorstand immer richtig besetzt war. Herr Spohn antwortete hier auf einen Zwischenruf: er behaupte, daß gerade ich in dieser Frage umgedreht sei.

Doch wird er nicht erleden; ich werde bei dem Grundthema, das ich für richtig halte, bleiben. Aber ich behaupte, daß alle meine Wählungen in den letzten Jahren an das Bemühen konsequent zu bilden, und nicht, wie es geschah, in den wichtigsten Themen aus parteipolitischen Gründen immer umzustellen, bei Herrn Spohn kein Gehör gefunden haben. Wenn so jetzt besser werden soll, wenn seine Parteigenossen wieder zu ihrer Pflicht zurückkehren, so werden wir uns gewiß darüber freuen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Dahl (Sog.):

Ohne den formalen Vertrag in Spandingen wäre die facto Korr. nicht Böltz gewählt. Da kann man doch dem tatsächl. An Urrecht gewählten Böltz nicht das Mandat querfassen, weil in Spandingen ein formaler Vertrag vorgekommen ist. Das wäre ein schreiendes Unrecht gegen die Mehrheit der Wähler. (Lebhafte Begegnung.) Wir müßten eigentlich Böltz das Mandat querfassen; da wir das nicht können, müssen wir die Wähler noch einmal entschuldigen lassen. (Lebhafte Zustimmung lins.)

Nach kurzer Diskussion wird die Wahl in namentlicher Abstimmung über den Antrag Schwarze mit 159 gegen 158 Stimmen für ungültig erklärt. Die Verkündung des Resultats wird auf der Redens und im Zentrum mit lebhaften Verhältnissen, auf der Linke mit Böschungen aufgenommen.

Die Wahl des Abg. Haupt (Sog.) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären.

Ein Antrag Albrecht (Sog.) verlangt Gültigkeitsfeststellung der Wahl.

Abg. Neumann-Höfer (Bp.):

Die Beleidigung hat die Mehrheit der im Wahlposten vorhandenen Begegnungen in bezug auf die Wahl in Niedern ergeben; entgegen dem Wahlreglement hat nicht der Wahlvorsteher die Wahlurteile in die Reue gelegt. Dadurch kam es, daß nur 300 Wahlurteile in der Reue gefunden wurden, während 300 Wähler abgestimmt haben. Außerdem fanden sich in ganz oder drei Auswählen zwei oder drei Stimmzettel. Würde man diese Verstöße gänzlich bestehen, so würde die Wahl Haupt gänzlich bestehen. Einen Antrag, den gängen Wahlalt in Niedern zu bestimmen, daß die Kommission abgelehnt, aber es hat beschlossen, die 20 Stimmen, die Haupt mehr erhalten, hat als sein Gegenkandidat v. Stetten, Haupt abzugeben. Das ist natürlich ganz dasselbe im Resultat, wie die Aussierung des ganzen Wahlganges. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Dieser Rechtsstandpunkt hat mit Recht auch nicht mehr das allgemeine Recht zu tun. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Hätte v. Stetten die Mehrheit der Stimmen erhalten, so möchte ich wohl wissen, ob die Kommission ebenso verfahren wäre. Das das nicht der Fall ist, sieht man aus

der Behandlung des Wahlganges in Wubida, wo die Kommissionen 188 und Haupt 57 Stimmen erhalten haben. Dort hat, wie der Generalsekretär behauptet, der Amtsdienst auf Erklärung des Wahlvorsteher, der zugleich Amtsvorsteher war, Stimmzettel verteilt, und zwar sowohl gedruckte wie geschriebene, und je nach dem Stand des Wählers ihm einen gedruckten oder einen geschriebenen gegeben. Dadurch mußten die abhängigen Wähler in ihrer Wahlmöglichkeit beeinträchtigt werden. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.)

Außerdem hat der Wahlvorsteher dem Amtsdienst aufgegeben, konervative Stimmzettel zu beforgen, als sie knapp wurden. Die schönen Einigkeit fehlen mir Wahlvorsteher, Besitzer und Amtsdienst im Wahllokal konervative Wahlberatungen treiben, was dem Gesetz durchaus widerspricht. Hier aber gäbe die Mehrheit der Kommission keine Folgen aus diesem Vertrag, sie folgte vielmehr,

aus der Behauptung eines Gegengesetzes könne man nicht Folgerungen zugunsten des Gewählten ziehen. Das ist eine Verlogenheitsausrede, die vollkommen in der Luft schwimmt. Dieser Vertrag ist noch ungerechter als der im Fall Böltz, es ist ein Rechtsfisch im allerklämmer Sinne des Wortes. Diese Art der Behandlung ist eine Wölfe, und alle Parteien haben ein Interesse daran, solche Dinge zu befehligen. Ich bin überzeugt, daß die Mehrheit des Hauses jetzt Gültigkeitsfeststellung hat, die Wahl ununterbrochen Prüfung an die Kommission zurückzuerufen. (Selbst bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Brendt (Bp.): Im Falle Haupt liegen die Dinge anders wie im Falle Böltz. In Wubida sind nicht Verhältnisse gegen das Wahlreglement, sondern nur Wahlberatungen vorgenommen. In Niedern dagegen ist gegen das Wahlreglement verstoßen worden. Hier hätte die Wahl bestimmt werden müssen; die Kommission hat dem Abg. Haupt die betreffenden Stimmen abgezogen, was auf dasselbe hinaus kommt.

Abg. Dr. v. Welt (L.) bittet ebenfalls, im Sinne der Kommission zu beschließen.

Abg. Dr. Neumann-Höfer (Bp.): Die Behauptung der Wahlberatung in Wubida befindet sich in einem Gegengesetz und aus solchen Behauptungen sind bisher nie Folgerungen gezogen worden. Etwas anderes liegt es im Falle Niedern. Dort ist dem Ergebnis nach die Wahl bestimmt worden. Nach dem eben gefassten Urteil im Falle Böltz steht der in Widerstreit befindet zu der Aussicht der großen Mehrheit der Kommission, sollte die Kommission doch noch einmal in die Lage versetzt werden, diese Frage gründlich zu prüfen. Ich unterstütze daher den Antrag, die Wahl des Abg. Haupt an die Kommission zurückzuerufen. (Selbst bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Schmidt-Reichen (Sog.):

Darüber, daß in Niedern Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, war man verschiedener Meinung. Eine Mehrheit war dafür, daß, wenn man die Wirkung der Unregelmäßigkeiten richtig prüfe, man dahin kommen müsse, auch nur 8 Stimmen abzugeben. Hätte man so beschlossen, so hätte die Wahl Haupt für ungültig erklärt werden müssen. — In Wubida soll es sich um einen Gegengesetz handeln. Auch die Prostesttheorie haben mit seinem Vortrag genommen auf den Prozeß. Und tatsächlich werden in diesem sogenannten Gegengesetz ungemeinliche Wahlberatungen festgestellt. Aus der Berichtigung von konserватiven Stimmzetteln durch den Gemeinderat im Auftrage des Wahlvorsteher, der solche konserватiven Stimmzettel an die übrigen Ortsvorsteher verichtet hatte, geht klar hervor, daß v. Stetten der Kandidat der Schröder war. Das bitte Sie unter diesen Umständen bringend, wenigstens dem Antrag auf Zurückverweisung der Wahl an die Kommission zuzustimmen. (Selbst bei den Sozialdemokraten.)

Der Antrag Albrecht auf Gültigkeitsfeststellung wird zurückgewiesen aufgrund eines Antrages auf Zurückverweisung an die Kommission zur nochmaligen Prüfung. Über diesen Antrag Albrecht wird namentlich abgestimmt. Er wird mit 170 gegen 162 Stimmen abgelehnt.

Hierauf verlagert sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr.

Auf Antrag Boffermann (nati.) soll morgen ein Schwerpunkt stattfinden. Auf die Tagesordnung werden gesetzt: Antrag Boffermann auf Vorlegung eines Geschworenen zur Regelung des Wahlberechtigungs- und Antrag Normann (L.) auf Schaffung neuer Kleinbahnen sowie einmaliger freier Eisenbahnhäfen im Jahre für die Militärzuländer.

Schluß - 7 Uhr.

6. Kreis (10. Bezirk). In der Mitgliederversammlung am Dienstag den 18. Februar in Hoffmanns Restaurant in Niedergörbitz gibt Genosse Küttke den Kreisvorstandswahlkreis. Die Verkündung erläutert sich darüber, daß das Amtskomitee wieder von den damaligen bisherigen Angehörigen bestimmt geblieben ist. Den Bericht aus der Kreisversammlung erhält Genosse Küttke. Zu dem Vorschlag des Amtskomitees zum § 22 des neuen Statuts soll die Bekanntmachung den Antrag, daß den Kreisvorsteher, den Kreis- und Landtagsabgeordneten sowie dem Geschäftsführer der Zeitung sein Stimmrecht zugeschenkt. Den übrigen wird das Stimm in der von der Kreisversammlung beschlossenen Hoffnung angenommen. Als Beisitzer wird Genosse Küttke wieder, und Genosse Friedrich als Stellvertreter bestimmt. Daß der Amtsvorsteher bestimmt wird, hat den Gemeinderat von Niedergörbitz bestimmt. Genosse Küttke wählt Befehl, daß die Amtsvorsteher, die bislang bestimmt waren, nicht mehr das allgemeine Recht zu tun. (Sehr richtig!)

6. Kreis (10. Bezirk). In der gut besuchten Mitgliederversammlung am 18. Februar in Hoffmanns Restaurant referierte Genosse Arbeitersekretär und über: Sozialdemokratie und Landwirtschaft. Den Bericht von der Kreisversammlung erläuterte Genosse Küttke. Beim Staatsministerium wurde Genosse Breyer noch nachdrücklich bestimmt, daß die Mehrheit der Wähler informiert werden. Über die statigkundigen Bürgerfortschritte teilte Genosse Küttke mit, daß dieselbe im allgemeinen Zustand bestanden habe, und daß zu hoffen ist, daß es möglich sein wird, auch die wenigen Restanten an ähnlichen Vertragszügen zu gewöhnen. (Eing. 22.2.)

6. Kreis (10. Bezirk). In der gut besuchten Mitgliederversammlung am 18. Februar in Hoffmanns Restaurant referierte Genosse Arbeitersekretär und über: Sozialdemokratie und Landwirtschaft.

Den Bericht von der Kreisversammlung erläuterte Genosse Küttke. Beim Staatsministerium wurde Genosse Breyer noch nachdrücklich bestimmt, daß die Mehrheit der Wähler informiert werden. Über die statigkundigen Bürgerfortschritte teilte Genosse Küttke mit, daß dieselbe im allgemeinen Zustand bestanden habe, und daß zu hoffen ist, daß es möglich sein wird, auch die wenigen Restanten an ähnlichen Vertragszügen zu gewöhnen. (Eing. 22.2.)

## Veranstaltungen.

6. Kreis (3. Bezirk). In der Mitgliederversammlung am Dienstag den 18. Februar in Hoffmanns Restaurant in Niedergörbitz gibt Genosse Küttke den Kreisvorstandswahlkreis. Die Verkündung erläutert sich darüber, daß das Amtskomitee wieder von den damaligen bisherigen Angehörigen bestimmt geblieben ist. Den Bericht aus der Kreisversammlung erhält Genosse Küttke. Zu dem Vorschlag des Amtskomitees zum § 22 des neuen Statuts soll die Bekanntmachung den Antrag, daß den Kreisvorsteher, den Kreis- und Landtagsabgeordneten sowie dem Geschäftsführer der Zeitung sein Stimmrecht zugeschenkt. Den übrigen wird das Stimm in der von der Kreisversammlung beschlossenen Hoffnung angenommen. Als Beisitzer wird Genosse Küttke wieder, und Genosse Friedrich als Stellvertreter bestimmt. Daß der Amtsvorsteher bestimmt wird, hat den Gemeinderat von Niedergörbitz bestimmt. Genosse Küttke wählt Befehl, daß die Amtsvorsteher, die bislang bestimmt waren, nicht mehr das allgemeine Recht zu tun. (Sehr richtig!)

6. Kreis (10. Bezirk). In der gut besuchten Mitgliederversammlung am 18. Februar in Hoffmanns Restaurant referierte Genosse Arbeitersekretär und über: Sozialdemokratie und Landwirtschaft.

Den Bericht von der Kreisversammlung erläuterte Genosse Küttke. Beim Staatsministerium wurde Genosse Breyer noch nachdrücklich bestimmt, daß die Mehrheit der Wähler informiert werden. Über die statigkundigen Bürgerfortschritte teilte Genosse Küttke mit, daß dieselbe im allgemeinen Zustand bestanden habe, und daß zu hoffen ist, daß es möglich sein wird, auch die wenigen Restanten an ähnlichen Vertragszügen zu gewöhnen. (Eing. 22.2.)

## Victoria-Salon, Waisenhausstr. 28

Gastspiel der weltberühmten australischen Tanz-Schönheit „Saharet“

Außerdem: das ist ein erstaunliches Spezialitäten-Programm.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Theater-Tunnel: Künstler-Ensemble.

Anfang 4.8 Uhr. Sonntags 6 Uhr.

Eintritt: 20 Pf. Eintritt: 10 Pf.

Wo nicht erhältlich, geben wir Verkaufsstellen an.

Werkzeug von 10 Pf.

Als Probe erhalten Sie gegen Auszahlung dieser anmerkenswerten

4 Stück Xantos-Dubec mit Bar-Coupons pro

Cigarettenfabrik Xantos, Dresden-N. 21.





